Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 17 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 16 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 17 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 24 000 Mk., in Deutschland und Danzig 18 000 deutsche Mk. — **Einzelnummer 1000 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 800 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 3200 Mark, Deutschland und Freistaat Danzig 800 bezw. 3200 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 161. — **Bromberg, Donnerstag den 19. Juli 1923.** — **47. Jahrg.**

Die deutsche Presse in Polen.

II.

Es sind genau acht Wochen vergangen, seitdem die Hauptschriftleiter der größeren deutschen Tageszeitungen in Polen zum erstenmal zu einer Konferenz der Redakteure der in Polen erscheinenden Zeitungen in das Warschauer Ministerpräsidium geladen wurden. Wir haben diese Einladung als ein Zeichen kollegialer Freundlichkeit und Achtung durchaus gewertet und nahmen den Frühling, der mit seiner berückenden Blütenpracht vom Weichseltale her durch die geöffneten Fenster des ehrwürdigen historischen Palais den Tee-Empfang begrüßte, als eine Gutes verheißende Vorbedeutung für unsere gemeinsame Arbeit im Sommer und Winter zum Wohle des polnischen Staates hin. Die Herrschaftstage des Herrn Sikorski, der die Konferenz einberufen hatte, waren damals bereits gezählt, auch Władysław Grabski, der ein interessantes Exposé über die Finanzen des Staates zu halten wußte, hat inzwischen den Ministersessel verlassen. Die Krisenstimmung jener Tage war nicht nur den Gastgebern, sondern natürlich auch den Gästen wohl bekannt. Aber der Frühling ließ sich nicht wegleugnen, ebenso wenig wie die nackte Tatsache, daß man auch Vertreter der deutschen Minderheitspresse zu sachlichen Verhandlungen nach Warschau gebeten hatte. Als nun gar am Ausgang der Konferenz — abgesehen von dem peinlichen Widerspruch des Vertreters der „Rzeczpospolita“ — die polnischen Kollegen unserer gerechten Forderung nach dem Eintritt eines Deutschen in das neugebildete ständige Komitee der Redakteure zustimmten, wußten wir auch diesen Akt der Toleranz vollauf zu würdigen, ohne freilich überspannte Hoffnungen daran zu knüpfen, wie das bei Menschen, die seit langem im Schatten leben, ja auch nur natürlich ist.

Der Frühling ist vorüber, der Sommer hat Einzug gehalten, da beschäftigt sich der „Kurjer Warszawski“, eines der größten Organe nicht allein der rechtsstehenden, sondern der gesamten polnischen Presse, mit dem Zeitungswesen der deutschen Minderheit in Polen in einer sachlichen Form und mit einem zum großen Teil richtigen Tatsachenmaterial, daß wir versucht sind, seine Ausführungen als eine notwendige Fortsetzung der Warschauer Pressekonferenz zu betrachten, in der wir zum erstenmal als zivilisierte Kollegen und nicht als Hochverräter mit Raubritterinstinkten gewertet wurden.

„Man muß zugeben,“ — schreibt der „Kurjer Warszawski“ in seinem lesenswerten Aufsatz, den wir gestern zum Abdruck brachten, — **„daß der Ton der deutschen Presse in Polen im allgemeinen loyal ist“.** — Für dieses Zeugnis aus nationalpolnischem Munde sind wir selbstverständlich dankbar und fragen uns nur im Stillen, warum trotz dieser Loyalität rund 100 Presseprozesse gegen die deutsche Minderheitspresse eingeleitet wurden und warum allein die „Deutsche Rundschau in Polen“ im vergangenen Vierteljahr des Frühlings und der Pressekonferenz die Verurteilung fast aller Redakteure zu Gefängnisstrafen von 6 bis 18 Monaten erlebte. Wir gehen auf diese Prozesse heute nicht näher ein, weil uns selbst die vorsichtigste Kritik in der Öffentlichkeit nur neue Strafen einbringen würde, und weil wir unseren Standpunkt über die Freiheit der Presse unseren polnischen Kollegen auf geeigneterem Wege mitzuteilen gedenken.

Aus unseren Prozeßakten wollen wir lediglich einen Punkt hervorheben, der unmittelbar zur Sache gehört. Der „Kurjer Warszawski“ und wenige Wochen vorher der „Dziennik Berliński“ nehmen in äußerst schroffer Form (die wir uns niemals erlauben dürften!) dagegen Stellung, daß ein preußischer Richter bei der Verurteilung eines früheren Chefredakteurs des Berliner Polenorgans unter ausdrücklicher Betonung dasselbe Strafmaß angewandt habe, das unmittelbar vorher bei der Verurteilung von zwei Schriftleitern der „Deutschen Rundschau in Polen“ festgesetzt wurde. — Selbstverständlich kann ein solches Vorgehen nicht gehörig genug gebrandmarkt werden, und wir freuen uns, daß die polnische Minderheitspresse in Deutschland in der Lage ist, herbe Kritik an einer derartigen Justiz zu üben.

In diesem Zusammenhang erlauben wir uns nur die Tatsache festzustellen, daß der Chefredakteur der „Deutschen Rundschau“ wegen Veröffentlichung eines nicht in der Redaktion entstandenen Artikels, der dem verantwortlichen Redakteur bereits eine hohe Gefängnisstrafe eingebracht hatte, vom Herrn Wojewoden von Thorn angezeigt wurde mit der Begründung, daß Herr Brejski selbst vor 20 Jahren auch als Chefredakteur neben seinem verantwortlichen Redakteur von einem preußischen Gericht haftbar gemacht wurde. Damals hatte der verantwortliche Redakteur 3 Monate, Herr Brejski 2 Monate Gefängnis erhalten. Die Verurteilung des Schriftleiters der „Deutschen Rundschau“ erfolgte in dem gleichen Verhältnis mit dem einzigen Unterschiede, daß die Strafen von dem polnischen Gericht verdreifacht wurden. Wie der Sejmabgeordnete Zerbe in der „Lodzer Freien Presse“ und der zu dem Prozeß am 23. Juni nach Bromberg entsandte Berichterstatter der „Neuen Zürcher Zeitg.“ bereits öffentlich mitgeteilt haben, wurde in dieser Hauptverhandlung von dem Vorsitzenden der urteilenden Strafkammer Herrn Bromierski mit Bezug auf das Zeugnis des Herrn Wojewoden erklärt: **„Nun, machen wir es ebenso wie früher die Deutschen!“ — Wir enthalten uns jeder Kritik.**

*

Ein zweites Zeugnis des „Kurjer Warszawski“ haben wir lebhaft zu begrüßen. Es beginnt mit der Feststellung, daß das Ruhrproblem der Prüfstein geworden ist, der die Pressewelt, nicht nur in Polen, in zwei Lager getrennt hat, und lautet dann wörtlich: **„Bei den Deutschen muß man selbstverständlich die Gereiztheit wegen der Ruhrbesetzung als berechtigt anerkennen.“** Diese Anerkennung verrät eine politische Einsicht von unschätzbarem Wert. Die deutsche Presse in Polen ist keineswegs irgendwie „abhängig“ und kennt kein Berliner Hauptquartier, wie unsere polnischen Kollegen noch immer anzunehmen belieben. Selbst der gefürchtete „Deutschtumsbund“, der doch nichts anderes ist als ein Gegenstück zum „Bund der Polen in Deutschland“, steht der deutschen Presse gegenüber nur in demselben Verhältnis wie jeder andere Leser und Freund unserer Zeitungen auch.

Der deutsche Zeitungsschreiber in Polen hat nur ein Hauptquartier und eine Parole: **Heimat und Volkstum.** Unsere Heimat liegt im polnischen Staat, mit dessen Wohl und Wehe unser eigenes Geschick verbunden ist. Weil wir der Ruhrpolitik Poincarés und einem guten Teil der französischen „Freundschaft“ überhaupt den wirtschaftlichen Verderb unseres Staates und unserer Heimat folgen sehen, darum erheben wir Protest gegen die Gewalttat im Ruhrgebiet und jeden Herold des mitteleuropäischen Bolschewismus. Die Aufgaben, die unser deutsches Volkstum an uns stellt, liegen klar auf der Hand. Über die Grenzen hinweg hält uns Deutsche ein gemeinsames Band des Bluts und der Geschichte umschlossen. Sollen wir allein zu dem Unrecht an der Ruhr schweigen, während Papst und Bischof, Minister und Gelehrte, die Völker und Presse fast aller Länder in dieser Frage gegen Frankreich aufbegehren? — Das kann und wird niemand von der deutschen Presse in Polen verlangen, die alles, was sie vorbringt, in loyaler Haltung zu schreiben weiß und sich der hohen Verantwortung eines polnischen Staatsbürgers deutscher Nation stets bewußt bleiben wird.

Die verhinderte Ausweisung.

Die deutsche Fraktion zur geplanten Ausweisung des polnischen Staatsangehörigen deutscher Nation Dr. von Koerber-Koerberode.

Zahlreiche Anfragen aus unserem Leserkreise über die angebliche Ausweisung des über die Grenzen Pommerellens hinaus bei der deutschen Minderheit bekannten Herrn von Koerber veranlaßten uns zu einer Anfrage bei der **deutschen Fraktion** im Warschauer Sejm und Senat. Wir erhielten folgende Mitteilung:

„Herr von Koerber war **bisher unbestritten polnischer Staatsbürger.** Er steht noch heute auf der Reichswahlliste oben als nächster Kandidat des Minderheitsblocks für den Sejm. Plötzlich jedoch erhielt Herr von Koerber ein Dekret des Herrn Wojewoden in Thorn, **das ihm die Staatsangehörigkeit abspricht und ihn zugleich, ohne eine Prüfung der Staatsangehörigkeit überhaupt abzuwarten, des Landes verweist.** Begründung: „er sei als Vorsitzender des Deutschtumsbundes ein lästiger Ausländer“.

Herr von Koerber legte persönlich beim Minister des Innern gegen die Ausweisung sofort Protest ein, da er sowohl nach Art. 4 des Minderheitsschutzvertrages zufolge seiner Geburt in Polen, sowie auf Grund des Art. 91 des Versailler Vertrages wegen seines Wohnsitzes in Polen polnischer Staatsbürger sei. Der Herr Minister des Innern versprach sofortige Prüfung der Angelegenheit. Auf eine mehrere Tage später durch die deutsche Sejmfraktion beim Ministerium erfolgte Anfrage erhielt diese die Mitteilung, daß die Suspendierung der Ausweisung inzwischen angeordnet sei. Ferner hatte Herr von Koerber beim zuständigen Deutschen Konsulat angefragt, wie dort seine Staatsangehörigkeit beurteilt würde und die amtliche Auskunft erhalten, daß er nach deutscher Auffassung polnischer Bürger sei und keinesfalls nach Deutschland übernommen werden könne. Von dieser amtlichen Antwort setzte Herr von Koerber die zuständige Starostei in Graudenz am 4. Juli und durch dieses die Wojewodschaft in Thorn in Kenntnis.

Ungeachtet der Anordnung des Innenministeriums und der Stellungnahme des Deutschen Konsulats erschienen am 10. Juli der Kommandant der politischen Polizei und ein Wachtmeister im Dienstanzuge bei Herrn von Koerber und legten einen vom 9. 7. 23 datierten Befehl der Starostei in Graudenz (J.-Nr. 427/23) vor, Herrn von Koerber **zwangsweise über die Grenze zu bringen.** Herr von Koerber betonte erneut, er sei polnischer Bürger und nicht in der Lage, nach Deutschland zu gehen, legte auch die amtliche Auskunft des Deutschen Konsulats vor und erklärte, daß das Innenministerium in Warschau amtlich wiederholt der deutschen Fraktion zugesichert habe, daß seine Ausweisung suspendiert sei. Trotzdem wurde Herr von Koerber zwangsweise an die Grenze nach Garnsee gebracht. Da er auf gutes Zureden, freiwillig die Grenze zu überschreiten, weil das alle Schwierigkeiten beseitigen würde, dies nicht tat, sondern an den Grenzpfählen der **Republik Polen auf seinem Handkoffer Platz nahm, wurde ein weiterer Wachtmeister herangeholt und Herr von Koerber etwa 1 Kilometer über die Grenze bis** zum deutschen Kommissar geführt. Der deutsche Grenzkommissar lehnte das wiederholt an ihn gerichtete Ersuchen, Herrn von Koerber anzunehmen, ab, da dieser keine deutschen Papiere habe. Auf Befragen erklärte Herr von Koerber, daß er seiner Meinung nach polnischer Bürger sei. Der deutsche Kommissar stellte das Ersuchen an den Graudenzer Kommandanten, Herrn v. K. wieder zurückzunehmen. Herr v. K. ließ sein Auto herankommen und wurde nun zur Starostei in Graudenz gefahren. Der Starost ließ Herrn v. K. durch den Kommandanten eröffnen, die Angelegenheit sei in ein Stadium getreten, in dem nicht er, sondern nur der Wojewode entscheiden könne. Herr v. K. wurde am nächsten Morgen mit dem ersten Zuge zur Wojewodschaft gebracht, er solle inzwischen in Graudenz Privatquartier beziehen. Am nächsten Morgen um ¾5 Uhr brachten ihn der Kommandant und ein Oberwachtmeister zur Bahn, wo Herr von Koerber unter Convoi und, da er kein Geld zur Fahrkarte hergab, auf Staatskosten nach Thorn befördert wurde. Nach längerem Warten wurde ihm und dem Oberwachtmeister von einem Vertreter des Wojewoden eröffnet, daß er nach Hause reisen solle, die Sache sei einstweilen erledigt.

Inzwischen war einer unserer Abgeordneten in Warschau im Ministerium des Innern vorstellig geworden und hatte schärfsten Protest gegen die Freiheitsberaubung des Herrn von Koerber eingelegt.“

Mark u. Dollar am 18. Juli.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. Mk. = loko 179 d. Mk. 1 Doll. = 250 000 d. Mk.

(Auszahlung Warschau: 175)

Warschauer Börse

1 d. M. — 0,50 p. M. 1 Dollar 117 000 p. M.

Ein dankenswerter Gruß und ein lehrreicher Bericht.

Die „Magdeburger Tageszeitung“ hat am vorigen Sonntag (Nr. 162 vom 15. 7.) eine ganz ausgezeichnete Sondernummer herausgebracht, in der sie vom Standpunkt des Reichsdeutschen aus die deutsche Frage in der von Deutschland abgetrennten und bei ihm verbliebenen „Ostmark“ nach historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten behandelt. Hervorragende Kenner und Anwälte ostdeutschen Volkstums und ostelbischen Landes — u. a. Prof. Otto Hoetzsch, Prof. Fritz Braun, Prof Schütze, unser Heimatdichter Franz Lüdtke — haben hier von Memel und Danzig, Oberschlesien und Ostpreußen, Posen und dem Weichselland lebensvolle Bilder gezeichnet, die von dem großen Kolonisationswerk vergangener Geschlechter, von der deutschen Not unserer Tage und der starken Heimatliebe Kunde geben, die immer in den Deutschen des Ostlandes lebendig bleiben soll.

Magdeburg ist die Stadt des deutschen „Magdeburger Rechts“, nach dem fast alle Städte Polens von Gnesen bis nach Zaleszyki (früher Walddorf) am Dnjestr ehemals gegründet wurden; wir freuen uns darum ganz besonders, daß dieses für Polen und seine deutsche Minderheit historisch bedeutungsvolle geistige Zentrum (das in der ersten Zeit der Christianisierung auch sein geistliches war!) die alten Bindungen nicht vergessen hat. Wie die Polen in allen Ländern ein festes Band der gemeinsamen Sprache und Tradition umschließt, so wollen auch wir unseren sächsischen Landsleuten über die rotweißen Grenzpfähle hinweg und bei allem schuldigen Respekt vor diesen staatlichen Grenzen den freundlichen Händedruck mit aufrichtiger Herzlichkeit zurückgeben. Wir wollen der „Magdeburger Tageszeitung“ für diesen Gruß doppelt dankbar sein, weil er in einer Zeit erscheint, in der manche von uns glauben, daß die Deutschen im Reich in ihrer eigenen Not für die Deutschen in Polen, mögen sie nun im ehemals preußischen Teilgebiet, oder in Kongreßpolen, Galizien und Wolhynien wohnen, keinen Raum mehr in ihrem Herzen haben. Wir erkennen mit Freuden: das ist nicht wahr!

Die Aufsätze der auch mit Bildern markanten Baudenkmäler geschmückten Sondernummer sind von Reichsdeutschen, zum Teil von Emigranten geschrieben. Nicht alle vertragen sich mit dem Standpunkt eines polnischen Staatsbürgers deutscher Nation. Sie enthalten darum auch einige Sätze, die wir weder billigen, noch abdrucken können. Hier wird uns wieder deutlich nahegebracht, daß die Emigration der Hunderttausende eine nicht zu unterschätzende Belastung für den polnischen Staat bedeutet und keineswegs eine Entlastung, wie zahlreiche, selbst führende Polen wähnen, die in der Entdeutschung und Polonisierung der westlichen Wojewodschaften ein wesentliches Fundament für die Stabilisierung der polnischen Staatsidee erblicken. Wer die Heimat verliert, sucht sie mit allen Mitteln wiederzugewinnen, vor allem dann, wenn ihn ein herbes Geschick in ein übervölkertes, unglückliches Land verweist. Auf jeder Seite der wechselreichen polnischen Geschichte wird die Wahrheit dieses Satzes bezeugt; soll sie allein für die deutschen Emigranten keine Geltung haben? —

Besonders wertvoll erscheint uns in der besprochenen Artikelreihe ein lehrreicher Bericht von Ludwig Bernhard über die Polenpolitik Preußens, der nicht von den Gefühlen des heimatlosen Auswanderers, sondern lediglich von der Liebe des Wissenschaftlers zur objektiven Wahrheit diktiert wurde. Ludwig Bernhard ist Professor der Staatswissenschaften an der Berliner Universität. Seinem Scharfblick und genauen Quellenstudium, das durch persönliche Fühlungnahme mit deutschen und polnischen Führern des Wirtschaftslebens erleichtert wurde, verdanken wir das berühmt gewordene Werk über „die Polenfrage“ (Leipzig 1910), dessen Folgerungen im Spätherbst 1918 ihre genaueste Bestätigung fanden. Wir geben im folgenden diesem Sachverständigen der preußischen Polenpolitik, der keineswegs deren blinder Anhänger war, das Wort:

* * *

Der politische Maßstab.

Ein kurzes Nachwort zur preußischen Polenpolitik.

„Die brutale Polenpolitik Preußens“, das ist der politische Maßstab für alle Nationalitätenkämpfe. Damit werden die Maßnahmen der Polen in Posen, die Rücksichtslosigkeiten der Italiener in Südtirol, die Härten der Tschechen in Reichenberg erklärt und entschuldigt. Sogar vor den internationalen Gerichtshöfen in Genf und

im Haag ist das Schlagwort von der „preußischen Ausrottungspolitik" gang und gäbe. Jedem Engländer, jedem Amerikaner, jedem Japaner, jedem Holländer hat sich dieser politische Maßstab tief eingeprägt.

Gewiß, es geht den deutschen Minderheiten schlecht. Aber ging es den polnischen Minderheiten in Preußen nicht noch viel schlechter? Hatte doch Preußen drei mächtige Waffen gegen die Polen geschaffen: das Siedlungsgesetz von 1886, die Ansiedlungsnovelle von 1904 und das Enteignungsgesetz von 1908. Das sind die drei Gesetze, von deren Härte heute die Welt redet.

Weiß die Welt aber, daß diese drei Gesetze niemals zur Wirkung gekommen sind?

Der Beweis ist leicht zu erbringen: Auf das erste der drei Gesetze, auf das Gesetz, durch welches die preußische Ansiedlungskommission geschaffen wurde, antworteten die Polen sofort mit der Gründung der Bank Ziemski, bekannt unter dem Namen der polnischen „Rettungsbank". — Die Sammlung von Kapital für das Verteidigungsinstitut wurde eine nationale Angelegenheit der polnischen Gesellschaft; aber trotzdem zeigte sich bald, daß weder die Geldmittel der Bank noch ihre Arbeitsmethode ausreichte, um der preußischen Ansiedlungskommission mit Erfolg entgegenzutreten. Schon in der Generalversammlung der Bank Ziemski vom 14. Juli 1888 kam eine verzweifelte Stimmung zur Geltung: der Aufsichtsrat trat zurück, „weil man unmögliche Dinge nicht zu vollbringen vermag" (wörtlich aus dem Bericht des zurücktretenden Aufsichtsrates). Die Männer aber, die trotzdem in der Leitung der Bank Ziemski ausharrten, brachten die Bank in wenigen Jahren an den Rand des Abgrundes.

Jedoch gerade im kritischen Augenblick kam den Polen eine unerwartete Hilfe: Die polnische Ansiedlungsbank erhielt Kredit vom — preußischen Staat!

Am 19. Januar 1892 wurde das sensationelle Schauspiel geboten: Der Direktor der Bank Ziemski hatte etwa hundert polnische Grundbesitzer im Hotel de Berlin zu Posen versammelt. An ihrer Spitze der Rittergutsbesitzer Szuldrzynski, einer der bedeutendsten Führer der Polen im Kampf um den Boden. Auf besondere Einladung erschien in dieser Versammlung mit Genehmigung der preußischen Regierung der preußische Spezialreferent für Rentengutskolonisation: Oberregierungsrat Andressen. Durch seinen Mund erklärte sich die preußische Regierung bereit, den Polen bei der Sch..ffung von Siedlungen Kredit durch die staatlichen Rentenbanken zu gewähren, und zwar in der sehr günstigen Form von 3½prozentigen Rentenbriefen.

Damit waren die polnischen Ansiedlungsbanken von der Gefahr befreit, an Kapitalmangel zugrunde zu gehen. — Wie wirkungsvoll die preußische Kredithilfe war, zeigte sich sofort im Kreise Thorn. Auf diesen Anfang folgten andere Erfolge. Die polnische Rettungsbank ging also Hand in Hand mit der preußischen Regierung bei der Schaffung polnischer Siedlungen!

Vier Jahre währte diese gemeinsame Arbeit, und als dann das Band zerriß, waren die Polen über die Anfangsschwierigkeiten hinweg und hatten ihre Methoden so entwickelt, daß sie nunmehr der Ansiedelungskommission durchaus gewachsen waren. Im Jahre 1904 erfolgte der zweite Schlag der preußischen Gesetzgebung gegen die Polen: die Ansiedlungsnovelle, welche der Regierung die Macht gab, jedem Polen, der sich ein Stück Land gekauft hatte, den Bau eines Wohnhauses zu verbieten.

Damit war scheinbar den Polen jede Kraft im Kampf um den Boden genommen. Denn was nutzte ihnen der Ankauf von Land, wenn sich niemand darauf eine Hütte bauen durfte.

Jedoch wenige Monate später spazierte die Bank Ziemski durch eine Lücke der Ansiedlungsnovelle, indem sie das Gut Kempa im Kreise Samter teils unter Benutzung alter Insthäuser aufteilte, teils an Adjazenten parzellierte. Und als der Regierungspräsident die Genehmigung versagte, weil das ganze Unternehmen nichts anderes sei als eine Umgehung des neuen Gesetzes, erhob ein kleiner polnischer Ackerwirt (unterstützt von der Bank Ziemski) Klage gegen den Regierungspräsidenten von Posen.

Jetzt — so schrieben die Polen — müsse es sich entscheiden, ob es noch Richter in Berlin gebe.

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Falles sandte damals der Minister des Innern einen Kommissar in die mündliche Verhandlung, die am 5. Oktober 1905 vor dem Oberverwaltungsgericht in Berlin stattfand. Das preußische Gericht erkannte, daß es den Ausführungen des Regierungsvertreters nicht folgen könne, sondern dem Antrage des polnischen Ackerwirtes stattgegeben habe.

Mit Hilfe dieser Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichtes haben die Polen alsdann die Ansiedlungsbeschränkungen des Gesetzes tatsächlich illusorisch gemacht und sind von Erfolg zu Erfolg geschritten.

Schließlich aber holte der preußische Staat zum letzten Hieb aus, indem er im Jahre 1908 das Enteignungsgesetz erließ.

In der ganzen Welt war man der Meinung, jetzt seien die Polen verloren, und von Tag zu Tag erwartete man den Beginn einer langen Reihe von Expropriationen. Jedoch das Jahr 1908 verging, ohne daß ein Gut versteigert wurde, das Jahr 1909 verging, das Jahr 1910, das Jahr 1911; die preußische Regierung machte von dem Gesetz keinen Gebrauch. Schließlich im Jahre 1912 wurden vier kleine polnische Güter im Gesamtumfange von 1652 Hektar enteignet, und zwar gegen eine Entschädigung, die höher war als der sehr hohe Marktpreis, der für gleichartige Güter damals gezahlt wurde.

Nach dieser bescheidenen Demonstration hat keine Enteignung mehr stattgefunden. Den Polen hat jenes berüchtigte Gesetz also niemals wehe getan. Die Polen haben sich im Gegenteil unter dem Schutze deutschen Rechts nicht nur behaupten, sondern auch entwickeln können. Sogar in den Jahrzehnten der schärfsten Polenpolitik (1896—1913) sind nicht die Polen von den Deutschen, sondern umgekehrt die Deutschen von den Polen zurückgedrängt worden:

Im Regierungsbezirk Posen verloren die Deutschen in jenen Jahrzehnten	21 000 Hektar
im Regierungsbezirk Bromberg	31 000 Hektar
im Regierungsbezirk Danzig	20 000 Hektar
im Regierungsbezirk Marienwerder	26 000 Hektar

Insgesamt gewannen also die Deutschen, obwohl in den beiden Provinzen die mächtige Ansiedlungskommission wirkte, nicht einen Fußbreit Boden, sondern der deutsche Grundbesitz verringerte sich sogar um 98 000 Hektar. Rechnet man hinzu die Erwerbungen der Polen in den Nachbarprovinzen, so ergibt sich ein deutscher Gesamtverlust von mehr als 120 000 Hektar!

Soviel gewannen die Polen in einer Zeit, in der sie angeblich verdrängt und vernichtet wurden! Zugleich faßten die Polen unter dem Schutze der preußischen Gerichte alle ihre wirtschaftlichen Kräfte zu einer Einheit und Macht zusammen, wie sie die Polen unter eigenen Gesetzen und im eigenen Staat niemals vorher erreicht haben.

Der deutsch-polnische Nationalitätenkampf war also kein Vernichtungskampf gewesen, sondern hatte sich innerhalb der Grenzen von Recht und wirtschaftlicher Ordnung abgespielt. Die Polen in Preußen sind aus kleinen und — wie ihre eigenen Geschichtsschreiber anerkennen — schlechten Verhältnissen zu einer bedeutenden wirtschaftlichen Höhe emporgewachsen. Der preußische Staat, der vor 150 Jahren einen Teil des zerfallenen polnischen Reiches übernahm, kann daher auf die Frage, wie er das ihm von der Geschichte anvertraute Gut verwaltet hat, getrost Rede und Antwort stehen.

Ob die Staaten, die heute deutsche Minoritäten in ihren Grenzen haben, wohl ebenso vor der Weltgeschichte bestehen werden?

Nachklänge zur Rigaer Konferenz.

Wir haben gestern die Erklärungen des estnischen Außenministers Hellat an Revaler Pressevertreter wiedergegeben, der von der „kühlen Atmosphäre" sprach, die in Riga durch das Fernbleiben Seydas hervorgerufen wurde. Diese Kritik wird von der polnischen Linkspresse lebhaft kommentiert.

„Die Behauptungen Hellats" — schreibt der sozialistische „Robotnik" vom 17. d. M. — legen auf das deutlichste klar, daß die Abwesenheit unseres Außenministers von Riga von den baltischen Staaten aufgefaßt wurde als der „neue Kurs" der polnischen Polit.k, als die Tendenz, den Märzvertrag mit diesen Staaten, wenn nicht aufzulösen, so doch als eine nebensächliche, zweitrangige Frage zu behandeln. Die Nationaldemokraten haben nie übermäßige Sympathien für die baltischen Staaten bewiesen; wegen ihrer Aspirationen sind sie ihnen zu klein, wegen ihres Russophilismus sind sie ihnen unangenehm. Aus Not haben sie sich in ein Bündnis mit diesen Staaten eingelassen; dafür aber wollen sie nichts über den Eintritt Litauens in dieses Bündnis hören. Diese litauische Lücke, ohne welche es kein dauerhaftes Bündnis der baltischen Staaten gibt, ist für die Nationaldemokraten das Fensterchen, durch welches sie Sowjetrußland zulächeln, dem „dritten Rußland" liebevoll entgegenseufzen."

Nach ähnlichen Ausführungen gelangt der „Kurjer Poranny" ebenfalls zum polnisch-litauischen Problem, das den Angelpunkt der polnischen Politik im Baltikum darstellen soll. Die Ausführungen gipfeln in der Besprechung von zwei Dokumenten, die für Polen nichts weniger als angenehm sind. Litauen, das sich im Kriegszustand Polen gegenüber betrachtet, hat in Prag einen regelrechten Minister als Gesandten beglaubigt. Die Rede, die vor einer Woche der neue litauische Diplomat Dr. Devas Zaunis vor dem Präsidenten Masaryk hielt, als er diesem seine Beglaubigungsschreiben überreichte, enthält Stellen, die unverhüllt gegen den polnischen Nachbarn gerichtet sind. Am offensten ist wohl jene Äußerung, die auch der „Kurjer Poranny" unterstreicht und in der, im Gegensatz zur Tschechoslowakei, der litauische Staat als jener geschildert wird, „dessen endgültige Aufgaben noch der Durchführung harren". Präsident Masaryk antwortete mit sehr warmen Wünschen für die Zukunft der litauischen Republik. Der „Kurjer Poranny" betitelt seinen Leitartikel: „Ein tschechisch-litauisches Offensivbündnis gegen Polen." Wenn auch dieser Titel übertrieben ist, so muß doch festgestellt werden, daß der warme Ton der angeführten Reden sicher zu jener langen Reihe von Kundgebungen gehört, durch welche der tschechische Außenminister Benesch auf die Reden seines polnischen Kollegen geantwortet hat. Die überaus freundliche Aufnahme, die dem unversöhnlichen Feind Polens in Prag bereitet wurde, ist ebenso auf die Politik Benesch' zurückzuführen wie auch die Tatsache, daß die Sinaja-Konferenz vom 28. Juli ohne die Teilnahme eines polnischer Vertreters stattfindet.

Premier Witos über Oberschlesien und Danzig.

In der Unterredung, die Ministerpräsident Witos dem Sonderberichterstatter des Temps" gewährte, sprach der Premier auch über Oberschlesien und Danzig.

Über Oberschlesien sagte er folgendes: „Die Teilung Oberschlesiens, die sich auf Grund der Abstimmung vollzog und von der Botschafterkonferenz endgültig sanktioniert wurde, war für Deutschland, besonders für gewisse deutsche Kreise eine wirkliche Überraschung. Die Deutschen vertrauten auf den Erfolg ihrer Propaganda, die sie lange Jahre hindurch betrieben, und rechneten ganz und gar nicht mit der tatsächlichen Stimmung der schlesischen Bevölkerung, die patriotisch ihre polnischen Traditionen bewahrte und ihnen in der Abstimmung völligen Ausdruck gab. Wir wissen, daß die Abstimmung, besonders im südöstlichen Teile Oberschlesiens, ein vortreffliches Resultat zugunsten Polens hatte. Der Teil Oberschlesiens, in dem die polnische Verwaltung eingeführt wurde, hat nach der stürmischen Periode nach der Nachabstimmung den Weg friedlicher Entwickelung betreten und befindet sich in völlig zufriedenstellendem Zustande. Die Ruhrbesetzung hat Deutschland seines größten Kohlenreviers beraubt. Da sich der überwiegende Teil der Mineralschätze Oberschlesiens in dem Polen zuerkannten Gebiet befindet, ist es auch kein Wunder, daß die Aufmerksamkeit der ganzen Industriewelt auf unser Land gerichtet ist. Nach der endgültigen Festsetzung unserer Ostgrenzen ist auch die Festlegung der deutsch-polnischen Oberschlesiengrenze erfolgt. Diese Ereignisse haben unter der polnischen Bevölkerung Oberschelsiens lebhaften Widerhall gefunden."

In der Danziger Frage erklärte der Ministerpräsident folgendes: „Unser Verhältnis zu der Freistadt Danzig wird von traditionellen Gefühlen des Wohlwollens und der Sympathie belebt. Von der Zeit, da die neue Ära entstand, die unsere Interessen unmittelbar mit dieser Stadt verband, hielt es Polen für seine Pflicht, seine Verpflichtungen gegenüber Danzig gewissenhaft innezuhalten, aber die Regierung Danzigs versucht, unter Vernachlässigung des Wirtschaftsinteresses und der Rolle, die der eigentliche Sinn des Vertrages für die Stadt bestimmte, sich den übernommenen Verpflichtungen zu entziehen. Im Namen der „Unabhängigkeit und Souveränität" beachtet die Danziger Regierung nicht die berechtigten Forderungen Polens. Heute, wo die Lebensbedingungen für die Bürger unseres Landes, die in Danzig wohnen, immer schwieriger geworden sind, da unsere Landsleute ausgewiesen werden, da so viel Schwierigkeiten in der Benutzung des Hafens bereitet werden, wollen wir unter Anlehnung an die Beschlüsse des Versailler Vertrages und den einmütigen Beschluß unseres Parlaments, glauben, daß die Regierung der Freistadt Danzig endlich einsehen wird, daß das Recht auf unserer Seite ist und die Danzig zustehende Freiheit auch Polen zuteil werden muß."

Pessimismus in London.

Kompromiß-Stimmung. — Beneschs guter Rat.

Aus London wird berichtet:

In dem Bemühen, mit Frankreich so lange wie irgendmöglich gemeinsam vorgehen zu können, tritt jetzt wieder die Frage des passiven Widerstandes sehr in den Vordergrun'd. Man will versuchen, auf Deutschland einen Druck auszuüben, um Mißstimmungen in Frankreich möglichst beseitigen zu können (natürlich auf Kosten Deutschlands). Man gibt sich aber keinem Zweifel darüber hin, daß auch Frankreich sich entschließen müßte, für den Abbau des passiven Widerstandes Konzessionen zu machen und vor allen Dingen sich für die Annahme eines Schiedsspruchs einer internationalen Sachverständigenkonferenz zu erklären. Jedoch sind die Aussichten auf eine solche Lösung, wie sie ja mit allen Mitteln durch England betrieben wird, sehr gering.

Diese pessimistische Stimmung wird noch durch die Erklärung des tschechischen Außenministers Dr. Benesch bestärkt, der erklärte, daß **eine Verständigung zwischen Frankreich und England so gut wie ausgeschlossen** erscheint und er der englischen Regierung den Rat gebe, ein **Sonderangebot an Deutschland** zu richten.

Die Unterzeichnung des Lausanner Friedens.

Lausanne, 17. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **Es bestätigt sich, daß die Unterzeichnung des Friedens von Lausanne auf den 24. Juli festgesetzt worden ist.**

*

Rußland und Lausanne.

Lausanne, 17. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Lausanner Friedenskonferenz hat die Sowjetregierung telegraphisch aufgefordert, nach Lausanne eine Abordnung zur Unterzeichnung des Meerengenabkommens zu entsenden oder binnen drei Wochen das in Frage kommende Protokoll zu unterzeichnen.

Mussolinis Wahlreform angenommen.

Mussolinis Wahlreform, die dem Faszismus auch die parlamentarische Macht in Italien bis auf weiteres sichert, wurde am Montag in der römischen Kammer mit 235 gegen 139 Stimmen bei 77 Stimmenthaltungen angenommen. Ein Vertrauensvotum, das Mussolini erbeten hatte, wurde ihm mit 303 gegen 140 Stimmen bewilligt.

Bombenexplosion?

Aus Bochum wird dem „Berl. Tagebl." von seinem Berichterstatter mitgeteilt:

Im Stadtkreis Weidmar haben die Franzosen einen Wagenpark angelegt, in dem alle beschlagnahmten Kraftwagen untergestellt wurden. In diesem Wagenpark ist angeblich am Sonntag nachmittag eine Bombe explodiert, die großen Schaden angerichtet haben soll. Daraufhin wurde über Bochum der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Der Verkehr nach der Stadt ist unmöglich, da alle Ausgänge besetzt sind. Die Straßenbahn darf nur bis zur Stadtgrenze verkehren. Es ist bisher nicht nachzuprüfen, ob sich die Explosion tatsächlich ereignet hat.

Nach französischen Angaben soll in der Nacht vom 14. zum 15. Juli angeblich von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aus ein Sprengkörper auf den großen Schuppen des Kraftwagenparks geworfen worden sein, wodurch großer Sachschaden entstand. Unmittelbar nach dem angeblichen Attentat verhafteten die Franzosen eine Anzahl deutscher Männer und Frauen aus den in der Nähe liegenden Häusern und die Gäste aus einer in der Nachbarschaft befindlichen Gastwirtschaft.

Von weitem ist irgendeine Beschädigung an der Halle nicht zu erkennen. Auch wissen die Anwohner, soweit sie gefragt wurden, nichts von Explosionen zu erzählen. Es scheint von den Franzosen außer acht gelassen zu sein, daß es fast unmöglich ist, von der elektrischen Straßenbahn aus einen Sprengkörper auf die Halle zu werfen und daß vielleicht die Explosion eines Benzinbehälters von den Franzosen als Explosion einer Handgranate oder Bombe angesehen wurde.

*

Frankreich und Italien.

Das neue französische Gesetz, wodurch die in Tunis ansässigen Europäer in der dritten Generation französiert werden, erregt in Italien große Unzufriedenheit, die angesichts der hunderttausend Köpfe starken italienischen Kolonie in Tunis wohlbegreiflich ist. Nach dem „Messagero" wird Italien am Quai d'Orsay protestieren. Die Presse hebt hervor, daß Frankreich gar nicht berechtigt sei, über die juristische Stellung der Fremden in Tunis Gesetze zu erlassen, da Tunis keine Kolonie, sondern ein Protektorat sei.

Die „Epoca" weist darauf hin, daß die Abstimmung zusammenfalle mit den Erklärungen Poincarés über die Balkan- und Adriapolitik Frankreichs, in denen Poincaré versprach, die jugoslawischen Rüstungen gegen Bulgarien finanziell zu fördern. Die Wahrheit sei dagegen, daß die von Frankreich unterstützten jugoslawischen Rüstungen gegen Italien bestimmt seien.

Cunos Botschaft an Amerika.

Anläßlich der Ankunft des Dampfers „Albert Ballin" in Neuyork drückte Reichskanzler Dr. Cuno in einer an den Präsidenten der United American Line Harriman gerichteten Mitteilung die Hoffnung auf einen Zusammenschluß Amerikas mit Deutschland **in wechselseitiger wirtschaftlicher Arbeit aus.**

Ein Ausweg aus dem Finanzelend?

Die „Posener Neuest. Nachr." erörtern in einem Leitartikel vom 15. d. M. folgendes Projekt zum Aufbau unserer Finanzwirtschaft, das übrigens — analog — auch im Deutschen Reiche während des Weltkrieges erörtert wurde. In diesem Aufsatz wird u. a. geschrieben:

„Wie jetzt auch endlich behördlich zugegeben wird, beträgt der Schaden, welcher dem Gnesener Domschatz durch den raffinierten Raub erwachsen ist, mindestens 100 Millionen Goldmark! — Eine sehr anständige Summe! Sie würde hinreichen — nach Ansicht des „Kurjer Poznański" —, **um den polnischen Staat mit einem Schlage von seiner Schuldenlast zu befreien.** Die Republik Polen hätte demnach die Möglichkeit, um für seine Finanzwirtschaft einen Wandspruch in Auftrag zu geben, auf welchem die Worte verzeichnet stehen: „Per aspera ad astra!" Wir denken nicht daran, etwa den Gedanken zu protegieren, daß dem Staat das Recht zuerkannt werden darf, die fabelhaften Gold-, Edelstein- und Silberbestände, über die doch manche Kirchen unzweifelhaft das Verfügungsrecht ausüben, im Interesse der höchstdringend notwendigen Markhöherwertung zu erfassen. Eine gewaltsame Enteignung eines Eigentums, dessen Besitzrecht privatrechtlich unzweifelhaft feststeht, ist verwerflich. Anders eine freiwillige Aktion. Wir haben erfahren, daß allein die Schätze, welche durch ein Auto dem Dom zu Gnesen entführt wurden, genügen würden, um dem polnischen Staat seine gesamte Schuldenlast abzunehmen. Der Billionenraub in Gnesen hat gezeigt, welche kolossalen Werte bei uns starr schlummern. Der Patriotismus müßte eigentlich das Ersuchen gebären, derartige staatsrettende Juwelen dem Sanierungsprozeß zuzuführen unter vernünftiger Berücksichtigung kulturhistorischer und religiöser Einwendungen. Aber selbst dies wäre nicht erforderlich: Wären die unglaublichen Schätze, die in den Kirchen Polens gehütet werden, nicht ideale Pfandobjekte, um mit deren Unterstützung den finanzpolitischen Aufbau auf die Beine zu bringen? — Jetzt sind einige verwegene Verbrecher mit Werten, die das polnische Finanzelend mit einem Schlage hätten aus der Welt schaffen können, in einem Kraftwagen davongejagt; ob es gelingen wird, ihrer je habhaft zu werden, ist sehr zweifelhaft.

Die finanzielle Krisis der Städte in Polen.

Ein Vertreter des „Dziennik Poznański" hatte dieser Tage mit dem Vizestadtpräsidenten von Posen, Dr. Kiedacz, eine Unterredung über die augenblickliche finanzielle Krisis der Städte in Polen. Auf die Frage, welches die Folgen dieser Krisis sein würden, und ob man auf eine Besserung rechnen könnte nach Einführung des Gesetzes über die vorläufige Regulierung der kommunalen Finanzen, äußerte sich Dr. Kiedacz in interessanter Weise wie folgt:

Was die Ursachen der Krisis anlangt, so sind sie zweierlei Art: sie resultieren aus der Änderung der Gesetzgebung und aus der Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Bisher stützten sich die Einkünfte der Selbstverwaltungen auf die staatlichen Steuern. Das preußische Gesetz über die Gemeindesteuern vom 14. Juli 1893 sicherte den Städten außer den indirekten Steuern vom Bier, vom Vergnügen, von Jagdscheinen und von der Umsatzsteuer usw., die Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer. Das waren die wichtigsten Einkommensquellen, und in allen Gemeinden deckten sie ganz die steuerlichen Bedürfnisse. In der Stadt Posen erbrachten diese Steuern 5 Millionen Goldmark, wovon zwei Millionen auf die Grund- und Gebäudesteuer und der Rest auf die Einkommensteuer entfiel. Infolge des Niedergangs der Valuta und infolge des Mieterschutzgesetzes, meinte Dr. Kiedacz weiter, spielen die Grund- und Einkommensteuer, obgleich sie weiter erhoben werden, in der Rechnung fast gar keine Rolle. Diese Tatsache beleuchtet folgendes Beispiel:

In dem Posener Etat für das laufende Jahr beträgt der Steuerbedarf 19 Milliarden Mark, und in dieser Summe sind die Grund- und Gebäudesteuern kaum mit 100 Millionen verzeichnet; prozentual ausgedrückt beträgt die Grundsteuer 4 Prozent des allgemeinen Steuerertrags und die Gebäudesteuer kaum 0,37 Prozent. Was die Einkommensteuer anlangt, so macht die Entwertung der Mark alljährlich eine Änderung der Aufstellung nötig, was wiederum mit Rücksicht darauf, daß der Sejm das entsprechende Gesetz sehr spät beschließt, mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Das Gesetz über die Einkommensteuer für das Jahr 1923 ist bereits im Sejm und Senat verabschiedet, aber bis jetzt ist es nicht im Amtsblatt (Dziennik Urzędowy) veröffentlicht, und man kann deshalb nicht in die Arbeit eintreten. Jetzt ist es schon Juli, und man kann sich vorstellen, welches Chaos dadurch in den städtischen Finanzen hervorgerufen wird, da dadurch die wichtigste Einnahmequelle der Städte in ihrer Auswirkung gehemmt ist. Bis zum heutigen Tage ist die Stadt Posen mit Ausnahme der indirekten Steuern nicht imstande, irgendwelche größeren Steuern einzubringen. In die Einziehung der Einkommensteuer für das Jahr 1922 konnte erst Mitte Mai eingetreten werden. Kann eine rationelle Finanzwirtschaft in den Städten bestehen, wenn man im Laufe des Jahres Ausgaben machen muß und die Steuersummen zu ihrer Deckung bei ständiger Markentwertung erst einlaufen ein halbes Jahr nach Abschluß des Budgetjahres? Überdies schließt das sogenannte polnische Gesetz über die Einkommensteuer, das in den anderen Teilgebieten Polens gültig ist, die Möglichkeit der Erhebung der Einkommensteuer zugunsten der Städte aus. Die Lage der Städte in den anderen Teilgebieten ist noch schlimmer. Bei uns ist das polnische Gesetz über die Einkommensteur dank der Bemühungen der Selbstverwaltungsvertreter nicht in Kraft getreten, indessen besteht die Gefahr weiter, da das Gesetz eine Vorschrift enthält, wonach der Finanzminister im Einverständnis mit dem Minister des Innern das Gesetz im Wege einer einfachen Verordnung auch in unserem Teilgebiet in Kraft setzen kann. Die Folge davon ist, daß die Selbstverwaltungen und besonders die Städte ihre Zuflucht nehmen mußten zu den verschiedensten Einkommensquellen, die weder vom Standpunkt der Finanztheorie begründet sind noch gerechtfertigt werden durch die wirtschaftlichen Verhältnisse, so daß viele Steuern der Selbstverwaltungen in den anderen Teilgebieten Polens sich für die Bevölkerung als eine sehr schwere Last erwiesen. Die Städte, namentlich die größeren, begannen, da sie wegen der bestehenden Verhältnisse größere rationelle Einnahmequelle nicht besaßen, ihre Zuflucht zu nehmen zu Anleihen beim Staatsschatz, und tatsächlich haben sie von diesen Anleihen gelebt und leben davon noch heute. Sogar die Stadt Posen, die einer solchen Finanzwirtschaft und solchen Anleihen und Subventionen sich am längsten widersetzte, mußte im Laufe dieses Jahres dem Beispiel anderer Städte folgen.

Um diesen beklagenswerten Verhältnissen ein Ziel zu setzen und um im übrigen das Steuersystem der Städte auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen und den Städten größere Steuerstellen abzutreten, hat das Finanzministerium im Oktober v. J. über die Finanzen der Selbstverwaltungen Studien angestellt und hat nach einer Reihe von Konferenzen, an denen die bedeutendsten Selbstverwaltungsfachleute teilnahmen, ein Gesetz über die vorläufige Regelung der kommunalen Finanzen ausgearbeitet. Der Entwurf befindet sich vorläufig in der Finanz- und Budgetkommission und es kann sein, daß er während der Sommersession des **Sejm Ende Juli verabschiedet werden wird.**

Auf die Frage des Interviewers, ob das neue Gesetz zur Gesundung der gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Gebiete der städtischen Finanzen beitragen werde, antwortete Dr. Kiedacz, daß er daran nicht zweifle. Das neue Gesetz gestattet nach seinen formalen Vorschriften den Stadtverwaltungen die Erhebung folgender Steuern: der Grund- und Gebäudesteuer, der Steuer von Lokalen, von Handel und Gewerbe, es vergrößert den Anteil der Selbstverwaltungen an der Einkommensteuer, gestattet weiter die Erhebung von Zuschlägen zu den staatlichen Konsumsteuern und die Besteuerung des Konsums von solchen Gegenständen, die nicht der staatlichen Konsumsteuer unterliegen. Außerdem nimmt das Gesetz zugunsten der Selbstverwaltungen noch folgende Steuern in Aussicht: von Verträgen, von Verkäufen von Immobilien, von Wechselprotesten, von Erbschaften und Schenkungen, von Plakaten, Firmenschildern und Annoncen, ferner von Vergnügungen und Schaustellungen und von Jagdscheinen. Außerdem gestattet das Gesetz mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde die Erhebung auch anderer Steuern, die nicht in dem Art. 24 des Gesetzentwurfs enthalten sind.

Zurzeit sind 13 Artikel des Gesetzentwurfs schon durchberaten, und gerade in dem letzten Artikel hat man eine Änderung vorgenommen, die den Selbstverwaltungen nicht zum Vorteil gereicht. Dieser Artikel behandelt die Konsumsteuern. Der Regierungsentwurf gestattete den Selbstverwaltungen die Erhebung eines 25prozentigen Zuschlags zu diesen Steuern; die Kommission begrenzte dieses Recht auf 15 Prozent. Diese Tatsache veranlaßte die Posener Stadtvertretung zur Annahme der bekannten Resolution. Wir halten es für durchaus notwendig, daß der Artikel 13 den ursprünglichen Wortlaut wieder erhält, da nur dann diese Steuerquelle ergiebig genug sein und eine Verteilung der Einkünfte zwischen den Städten und den Kreisen in Einklang mit ihren Bedürfnissen ermöglichen wird.

Auf die Frage des Besuchers, was die Vertreter der Selbstverwaltungen in dieser Beziehung zu tun gedenken, antwortete Dr. Kiedacz: Am 10. d. M. hielten wir in dieser Angelegenheit mit den ortsansässigen Abgeordneten und Senatoren eine Konferenz ab, in der wir die Notwendigkeit betonten, das Gesetz so schnell als möglich in der nächsten Sejmsession zu verabschieden, und besonders, daß mit der Verabschiedung dieses Gesetzes es den Selbstverwaltungen ermöglicht wird, neue Gewerbesteuern zu erheben, wodurch den Gemeinden eine wichtige Einnahmequelle eröffnet wird. Unabhängig jedoch von der Verabschiedung des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Selbstverwaltungsfinanzen, so schloß Dr. Kiedacz, sind wir der Ansicht, daß die Selbstverwaltungen es auch weiter als einen sehr großen Mangel empfinden werden, solange die Regierung und der Sejm nicht zu der Überzeugung kommen, daß man den Städten in ganz Polen die Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer gestatte.

Der Islam erwacht!

Es ist sehr interessant, die Schilderung zu lesen, die Arnold J. Toynbee in der Londoner Wochenschrift „The Nation and The Athenaeum" von seinen Eindrücken in Angora gibt. Seine Eindrücke faßt er in folgende Sätze zusammen:

„In einem ist uns Angora voraus. Die Führer der türkischen nationalistischen Bewegung kennen den Westen. Sie sprechen alle eine oder mehrere europäische Sprachen. Die meisten von ihnen haben in Europa oder in den Vereinigten Staaten studiert, und als Abschluß ihres Studiums haben sie ein oder zwei Jahre Gefangenschaft auf Malta oder die militärische Besetzung von Konstantinopel durch die alliierten Truppen mitgemacht. Auf alle Fälle haben sie uns kennen gelernt und etwas von uns gelernt, während wir in dieser Beziehung nichts getan haben. Denn — seien wir ehrlich — wie stellt sich im allgemeinen der gebildete Westeuropäer zu den Umwälzungen im Osten während des letzten Jahrzehnts? Wir haben größtenteils überhaupt keinen Anteil daran genommen, und wenn wir uns mit den Dingen beschäftigen mußten, entsprang, was wir dachten und taten, aus Hochmut und Vorurteil und ließ die Objektivität und den Weitblick echter Staatskunst nur allzusehr vermissen."

Die Ausführungen des Engländers gipfeln in einer ernsten Warnung: „Täuschen wir uns nicht. Das unsichtbare Reich von Angora erstreckt sich über weite Länderstrecken des Ostens, die auf unseren englischen Karten noch rot gezeichnet sind, und die revolutionäre Bewegung ist nicht nur ein lokales Erdbeben des anatolischen Plateaus. Eine tiefgehende Umwälzung hat den gesamten islamitischen Osten seiner ganzen Länge und Breite nach ergriffen. „Sehen Sie, was unsere Soldaten für prächtige Kerls sind" — sagte ein Inder zu mir und zeigte auf eine Abteilung türkischer Truppen, die durch die Straßen von Angora marschierten; das „unsere" war ihm unwillkürlich entfahren. Inder, Afghanen, Ägypter und Araber — sie sind alle in Angora vertreten. Sie hören hier die neue Botschaft: daß sich die Zeiten gewendet haben, daß der Westen nicht unbesiegbar ist, daß die Pforten der Hölle den Islam nicht überwinden werden und daß nicht eher Friede sein wird mit Frankistan dem „Abendland", bis der Osten als gleichberechtigt anerkannt sein wird."

Republik Polen.

Ein Exposé Witos' wird angekündigt.

In politischen Kreisen in Warschau kursiert das Gerücht, daß in der kommenden Sejmsession der Premierminister Witos ein Exposé über die innere Situation des polnischen Staates halten, und die Stellung der Regierung genau umschreiben wird.

Eine Entscheidung Calonders.

Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Bundesrat Calonder, fällte seine erste Entscheidung in einer deutsch-polnischen Streitsache. Es handelt sich um die Schulverhältnisse für die Minderheit in der in Ost-Oberschlesien gelegenen Kreisstadt Rybnik. Die Entscheidung des Präsidenten spricht sich unzweideutig zugunsten des beschwerdeführenden deutschen Schulvereins aus und weist den vorläufigen Entscheid des polnischen Minderheitsamtes als irrig zurück. In den Ausführungen Calonders wird das Verhalten der Rybniker Ortsbehörden gegenüber der deutschen Minderheitsschule mißbilligt. Die Behörden werden verpflichtet, für die von ihnen aufgehobene Schule entweder das frühere Gebäude wiederherzurichten oder ihr andere gleichwertige Räume zu geben.

Besuch polnischer Offiziere in Rumänien.

In den nächsten Tagen werden einige hundert polnische Offiziere Rumänien besuchen. Die Einladung ging vom König von Rumänien anläßlich seines letzten Besuches in Warschau aus. Es werden Vertreter der aktiven Offiziere von 37 Regimentern teilnehmen, insgesamt 300 Offiziere unter Führung des Generals Rozwadowski, der der Generalinspekteur der polnischen Armee ist. Die Ankunft in Rumänien ist auf den 2. August bestimmt. Dieser Besuch polnischer Offiziere in Rumänien hängt aber auch mit den militärischen Abmachungen zwischen Polen und Rumänien zusammen.

Für eine größere Getreideausfuhr aus Polen

trat laut „Illustr. Kurj. Codz." in einer unter seinem Vorsitz veranstalteten Konferenz aller Parteien und von Vertretern der Landwirtschaft und des Landwirtschaftsministeriums der Senatsmarschall Trąmpczyński unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung ein. Gegenwärtig wird amerikanisches Mehl in Polen verwendet, das sich dreimal so teuer als das inländische stellt, während Tausende von Waggons mit polnischem Getreide wegen des Mangels an Käufern in den Magazinen lagern. (Die ganze Meldung erscheint etwas unklar.)

Deutsches Reich.

Großdeutsche Kundgebung des burgenländischen Landtags.

Aus Eisenstadt wird gemeldet: Vom Burgenländischen Landtag wurde an Stelle des christlichsozialen Landeshauptmanns Rausnitz der Großdeutsche, Professor Dr. Wahlheim, zum Landeshauptmann gewählt. In seiner Antrittsrede erklärte er u. a.: Wir richten unseren Blick auf das große Deutsche Reich und gedenken unserer Brüder in ihrer schwersten Bedrängnis. Wir hoffen, daß der Tag nicht fern ist, an dem das Burgenland und die Republik Österreich mit dem Mutterlande vereinigt werden.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Halbamtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Die deutsch-russische Kommission für die Ausgestaltung des Rapallovertrages hat die erste und zweite Lesung des Konsularabkommens beendet, wobei mit Ausnahme weniger Punkte zwischen beiden Teilen Einverständnis erzielt worden ist. Sie wird jetzt eine Pause in ihren Verhandlungen eintreten lassen, die durch die Notwendigkeit der Einholung von Instruktionen aus Moskau bedingt ist. Nach dieser Unterbrechung werden die Verhandlungen in Berlin fortgesetzt werden. Der bisherige Verlauf berechtigt zu der Erwartung, daß über die noch offenen Fragen ohne Schwierigkeiten eine Einigung erreicht werden wird.

Erzbischof Soederblom — Ehrenbürger der Universität Halle.

Bei der Stiftungsfeier der Universität Halle verkündete der Rektor, daß der Senat den Erzbischof der evangelisch-lutherischen Kirche Schwedens, Dr. Nathan Soederblom in Upsala zum Ehrenbürger der Universität Halle-Wittenberg ernannt hat. Der hervorragende Führer der protestantischen Einheitsbewegung der Gegenwart, der vor wenigen Wochen zum Ehrendoktor der englischen Universität Oxford ernannt wurde, ist durch sein Auftreten gegen Poincarés Ruhrpolitik von neuem in den Vordergrund des Interesses gerückt.

Für die evangelischen Bürger Polens wird der Name Soederblom immer mit der Erinnerung an das denkwürdige Konzil von Upsala (1921) verbunden bleiben, in dem sich der Erzbischof als neutraler Schiedsmann und Mittler um die Einigung der vier protestantischen Kirchengemeinschaften Polens bemühte.

Der Ausbau von Wasserstraßen in Polen.

Im Mai dieses Jahres wurde in Warschau eine Gesellschaft unter dem Namen „Das Baltische-Schwarz-Meer-Syndikat" für Polen gegründet, die sich zur Aufgabe stellte:

1. Die Ostsee mit dem Schwarzen Meere durch eine Polen durchquerende weitverzweigte Wasserstraße zu verbinden.
2. Den Ausbau eines Kanals für Kohlentransporte von Schlesien nach Lodz und Danzig mit Abzweigungen nach Warschau und Posen.
3. Den Ausbau eines Meerkanals: „Dirschau-Ostsee" mit einem Meereshafen in Dirschau als Abschluß der Wasserstraße Schlesien—Danzig.

Die Gesellschaft soll die Vorarbeiten für diese Pläne in die Hand nehmen und die Pläne auch publizistisch im In- und Auslande propagieren. Darauf soll eine Aktiengesellschaft ins Leben treten, an der auch ausländisches Kapital beteiligt werden soll. Der Hauptsitz dieser Gesellschaft mit ihrem Syndikat ist Warschau Nowy-Swiat und das Tätigkeitsterrain die ganze polnische Republik, bei Berücksichtigung der örtlichen Rechte und Vorschriften, welche in den verschiedenen Teilen des Staates verpflichten.

*

Die Umwandlung der deutschen Vertretung in Kowno in eine Gesandtschaft soll in Kürze erfolgen. Der Vertreter Deutschlands in Litauen, v. Olshausen, erhielt bereits vor einiger Zeit den Titel Gesandter.

Aus anderen Ländern.

Keine Aufnahme Polens in die Kleine Entente.

Prag, 16. Juli. (Eigener Dienst.) „Czeskie Slovo" veröffentlicht die halbamtliche Erklärung des tschechischen Außenministerums, nach welcher der Bestand der Kleinen Entente entgegen anders lautenden Meldungen in nächster Zeit nicht vergrößert werden wird. Die Konferenz der drei Außenminister Rumäniens, Südslawiens und der Tschechoslowakei in Sinaja wird bestimmt am 28. Juli stattfinden. Von einer Beteiligung des polnischen Außenministers und dem Anschluß Polens an die Kleine Entente wird nicht mehr gesprochen.

Der neue Herr der Ukraine.

Das allukrainische Exekutivkomitee hat Rakowski in Anbetracht seiner Ernennung zum politischen und Handelsvertreter in London seines Amtes als Vorsitzenden des Rates der ukrainischen Volkskommissare enthoben und ihm die Dankbarkeit für die $4\frac{1}{2}$jährige Leitung der ukrainischen Regierung ausgesprochen. Zum Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Ukraine wurde, wie erwartet, Tschubar ernannt, der in letzter Zeit den ukrainischen Kohlenbergbau geleitet hat und kürzlich zu einem der Vertreter Lenins im Bundesrat der Volkskommissare ernannt worden ist.

Eine neue Sowjetrepublik.

Laut Beschluß des Allrussischen Vollzugsausschusses wird die große Zahl der nach der Oktoberrevolution entstandenen Sowjetrepubliken wiederum um eine neue autonome Republik vergrößert, die den Namen „Burjät-mongolische Republik" tragen wird, mit der „Residenz" in der Stadt Werchneudinsk. Am 1. August 1923 soll die neue Republik offiziell zu funktionieren beginnen.

*

Aus Rom wird der „Pr. Pr." gemeldet: Wie verlautet, beabsichtigt die japanische Regierung, beim Vatikan eine Botschaft zu errichten.

Wie Pariser Blätter melden, wurde Ladife Hanum, die Gattin Mustapha Kemal Paschas, in die Nationalversammlung von Angora als Abgeordnete für Konia gewählt. Es ist das erste Mal, daß eine türkische Frau einen Sitz im Parlament erhält.

Nach Meldungen aus China nimmt die mehrfach gemeldete Boykottbewegung gegen japanische Waren immer größere Ausdehnung an. Die japanische Regierung hat ein Ultimatum nach Peking gesandt und um unverzügliche Aufhebung des Boykotts gebeten.

Statt Karten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute früh 8 Uhr nach langen, schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater, der Gastwirt

Gottlieb Warnke

im 72. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Frau Rosa Warnke
nebst Kindern u. Anverwandten.

Stare, den 18. Juli 1923. 7248

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 21. Juli, nachmittags 5 Uhr, statt.

Aus dieser Welt der Schmerzen nahm der treue Gott zu sich in sein himmlisches Reich unsere einzige, heißgeliebte Tochter, Nichte u. Cousine

Edith Tiefert.

Sie ging heim nach schwerer Krankheit, zur Himmelsfreude im blühenden Alter von 21½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen 7870
Ernst Tiefert
und Frau Hedwig geb. Buhse.

Bydgoszcz, den 17. Juli 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Juli, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Kirchhofes aus statt.

Heute früh ¼1 Uhr verstarb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister

August Becker

im Alter von 64 Jahren. 7252

Bromberg, den 18. Juli 1923.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Wilhelmine Becker.

Beerdigung: Freitag, den 20. Juli, nachm. 5½ Uhr von der Kapelle des evang. Friedhofs, Wilhelmstraße.

Zurückgekehrt
San.-Rat 7221
Dr. Dietz.

Hebamme 6032
Gryzkowska,
Privat-Klinik
für Wöchnerinnen,
Długa 5. Tel. 1673.

Hebamme

nimmt Bestellungen entgegen. 7490
N. Skubińska,
Bydgoszcz-Wilczak,
ul. Nakielska 17, part.

Perfekte Plätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. 7883
ulica Jezuicka (Alte Pfarrst.) 14, Hof, 1 Tr. rechts.
F. Majdzińska.

Bitte ausschneiden! — Aufbewahren!

Musik

für jeden Preis stellt 7856
Brandts & Firs,
Art. Grottgera 2

Maurer- und Dachdeck.-Arbeiten 7382

führt selbständig aus, auch auf dem Lande
Urbanowski
Berlińska 94.

Zahn-Praxis

Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10 Telefon 751 Brückenstr. 10



Befestigung loser Zähne sowie **Bestrahlungen erkrankter Zähne mit elektr. Hochfrequenzströmen**

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.
Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 4555

BANK DYSKONTOWY S. A.

BYDGOSZCZ, DWORCOWA 96.

EXPORTBANK — EXPORTBANK

mit ihren
Zweigniederlassungen
erledigt sämtliche Bankgeschäfte
mit Inkasso von Exportdevisen.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher von meinem Vater seit 1886 geführte Geschäft übernommen habe und dasselbe in dem bisherigen Rahmen und unter derselben Firma weiterführe.

Das der Firma bisher entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich auf mich übertragen zu wollen und sichere sorgfältigste Bedienung unter eigener fachmännischer Leitung zu.

Gleichzeitig bitte ich etwaige Forderungen an die Firma unter Beifügung der Belege innerhalb 8 Tagen an mich einzureichen. Forderungen, die später gestellt werden sowie Zahlungen, die nicht in meinem Geschäftslokal an mich persönlich geleistet werden, erkenne ich nicht an. 7245

Hochachtungsvoll

W. Oklitz Inh.: Willibald Oklitz

Mechanikermeister und Ingenieur

Schreibmaschinen, Bürobedarf, Fahrräder, Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Telefon 207. :: **Bydgoszcz, Stary Rynek 14.** :: Telefon 207.

Bekanntmachung.

Infolge weiterer Erhöhungen der Löhne und Brennmaterialien sind wir gezwungen, mit Erscheinen der Zeitung

1 3-Pfund-Brot auf M. 7700

zu erhöhen. 7246

Bäckerinnung. Schweizerhof.
Bromberger Wirtschaftsverein.

Echte Schweizer Seidengaze

kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten, 7235
Messerpicken, Furchenhämmer usw. empfehlen
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Wer gibt jungem Waidmann

1 bis 2 brave Böcke gegen entsprech. Vergütung zum Abschuß frei. Off. unt. Z. 7806 an die Gschst. d. Ztg.

Wilh. Matern
Dentist 6863
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Ruder-Club Frithjof.

Am Sonnabend, den 21. Juli 1923, abends pünktlich um 7 Uhr, findet satzungsgemäß die ordentliche

7. Mitglieder-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Regattaberichte.
2. Freisprechungen.
3. Besprechung über das Sommerfest.
4. Geschäftliches.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil findet eine

Siegesfeier

in Form eines Herrenabends statt, zu dem rege Beteiligung erwartet wird.

Der Vorstand.

7216

Fragen Sie uns

welche Preise wir Ihnen zahlen für:

Feldgr. Gläs. 08
Prismengläser
Mauserpistolen
Parabellum
Brownings
u. a. Taschenpistolen
Pistolenmunition
Jagdwaffen
Mikroskope
Elfenbeinbälle
Elefanten-Zähne

Höchstpreise infolge Auslands-Exports.
Nachnahmesendung gestattet.

Brüll & Co.,
Breslau 10,
Matthiasstraße 88.
Aufkäufer gesucht.

Weißgerberei

gerbt **Pelzfelle.** 7191
Zygmunta Augusta 19.

Jede Art

Uhren

auch Turmuhren
werden sof. repariert.
Ottinger, 5687
Kordeckiego 34a.

Gutgehende, konkurrenzlose Fabrik sucht einen tätigen oder stillen

Teilhaber

mit ca. 50–60 Millionen Mark. Offerten unter R. 7249 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Trockene Felgen und Speichen

hat abzugeben 6938
S. Tiefenbrunn, Kępno. Tel. 63.

Haben abzugeben 7250

Hafer und Gerstengrütze

in größeren Posten und zentnerweise.
Młyn Okole
dawn. Petersona.

Maschinenspinnerei

Filiale Bydgoszcz.

Hiermit geben wir dem geehrten Publikum der Stadt Bydgoszcz u. Umgegend bekannt, daß wir auf unser Lager **eine große Auswahl** von **Wolle, Strick- und Webewolle, Flachs- u. Heide-Garn, sowie gute Wollstoffe** haben.

Weil unser Geschäft sich im Hof-Haus befindet, können wir unsere Waren zu sehr günstigen Bedingungen abgeben. Es werden für 1¼ Pfund gewaschene Wolle 1 Pfund Strick- oder Webewolle eingetauscht, für 1 kg gekämmten Flachs eine Strähne Garn eingetauscht. Auch werden auf Wunsch Wollstoffe und Wäsche sowie Sack-Leinwand gegen Wolle und Flachs eingetauscht.

Es wird auch **zum Stricken und Färben jedes alte Kleiderstück angenommen.**

R. Molinder, Bydgoszcz,
Św. Florjana (Alexanderstraße) 16.
Straßenbahnverbindung 7885
bis zur Ecke Jagiellońska und Bernardyńska.

Groß. Konzert

Donnerstag, den 19. d. M.,
von nachm. 6 Uhr ab,
mit anschließ. Ball
bei Herrn **Patzer,** wozu einladet
7855 **Wł. Dargel,** Kapellmeister.

Kino Kristal.

Heute Premiere!
Das erstklassige Filmwerk:

Herzog Ferrantes Ende

Gewaltiges Drama in **7** großen Akten.

In den Hauptrollen:
Paul Wegener — Lyda Salmonowa
Ernst Deutsch — Walter Janssen.

Beiprogramm:

„Fatty flirtet"

Lustspiel in 2 Akten.

Außerdem: **Nur Mittwoch**
Das rumänische Königspaar in Polen. 7242

Personendampfer

nach der Hafenschleuse

Wochentags Abfahrt Bydgoszcz 3 U. nachm.
Rückfahrt ab Hafenschleuse 7 Uhr nachm.
7223 **Lloyd Bydgoski.**

Sonntag, d. 22. Juli:

Großes Tanzvergnügen

wozu einladet 7849
Stengel, Tarkowo.

7251 **Deutsche Bühne**
Bydgoszcz E. V.
Freitag, den 20. Juli
Zum 1. Male:
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank von Franz von Schönthan.
Vorverkauf bei Hecht, Danzigerstr. 19 und bei Reitzte, Theaterplatz.

Ofensetzarbeiten

werden von mir selbst ausgeführt. 7881
G. Ristau,
Töpfermeister,
Bydgoszcz, ul. Gdańska (Danzigerstraße) 41.

Hafer

haben ab Lager abzugeben
Kruczyński i Ska., 7202
ul. Król. Jadwigi 6.
Telef. 1323 u. 1333.

Plättwäsche

wird sauber u. schnell ausgeführt. 7850
Lewandowska,
Śniadeckich 18, III.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik **G. m. b. H., Danzig,** am Troyl. 6612

Pommerellen.

18. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Von der Ziegeleiindustrie.** Als vor etwa fünfzehn Jahren die Bautätigkeit in Stadt und Umgegend in Blüte stand, konnten die hiesigen Tonziegeleien den Bedarf nicht decken und es mußten noch Ziegelsteine hauptsächlich mit Wasserfracht von außerhalb bezogen werden, besonders aus Neuenburg und Fordon. Es wurden damals Kalksteinziegeleien gegründet, die erste von einer Aktiengesellschaft in Rudnick am Bahnhof Mischke. Während des Krieges wurde der Betrieb stillgelegt und die Bauten fanden für militärische Zwecke Verwendung. Wegen des Darniederliegens des Baugewerbes war es nicht möglich, die Ziegelfabrikation wieder zu beginnen. Die Werke sind in den Besitz der Gußwerke Herzfeld u. Victorius übergegangen und wurden abgebaut. Eine zweite Kalksteinfabrik wurde an der Culmer Straße von der hiesigen Ziegeleigenossenschaft errichtet. Es galt, den Sandabraum zu verwerten, welcher die Tonschicht bedeckt, die für die Schulzsche Ziegelei gebraucht wird. Diese Kalksteinfabrik wurde in den letzten Jahren vor dem Kriege fertiggestellt. Während des Krieges mußte auch hier der Betrieb eingestellt werden, wurde aber später neu eröffnet. Wie man hört, kommt dieses Unternehmen zum Verkauf, da die Genossenschaft die Kalksteinfabrikation nicht mehr betreiben will. Besonders zu ländlichen Bauten wurden in diesem Jahre recht viel Kalksteine gekauft. *

A. **Der Haus- und Grundbesitzervverein** hat in diesem Jahr wieder für seine Mitglieder Torf stechen lassen. Es ist ein Torflager in Voßwinkel gemietet und dieses wird auf Rechnung des Vereins ausgebeutet. Zum Preise von ungefähr 7000 M. pro Zentner erhalten die Mitglieder den Torf. Die Hitze der letzten Wochen ist der Torfproduktion außerordentlich förderud gewesen. *

A. **Der Besuch der Stadtförsterei Rudnick** war in den letzten Tagen sehr stark. Besonders wurde das Freibad viel benutzt. Leider ist der Besuch dieses beliebten Ausflugsortes durch Aufhebung der Haltestelle „Kaiserweg" sehr erschwert. In früheren Zeiten wurde der Zug dorthin viel benutzt. *

* **Blitzschläge.** Am Sonntag schlug der Blitz in das Wohnhaus Bischofstraße 42 und zerstörte den Schornstein und die Decke. Im Wohnhaus Bischofstraße 5 schlug der Blitz in den Giebel, zündete und riß ein großes Stück vom Putz ab, der zweite Schlag löschte das Feuer. Der dritte Schlag traf den Wasserturm der Eisenbahn in der Bahnhofstraße. Ein weiterer Schlag traf unweit dem Elektrizitätswerk und der Feuerwache. Durch den Luftdruck fiel ein Feuerwehrmann aus dem Bett, ein zweiter gegen ein Fenster, ein dritter gegen den Zaun. Die Alarmvorrichtung wurde durch den Blitzschlag in Bewegung gesetzt, so daß es nicht möglich war, die Apparate zu bedienen. Ein Schlag traf die Straßenbahn. *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Ortsgruppe Thorn des Verbandes deutscher Handwerker in Thorn** unternahm Sonntag nachmittag bei heißestem Sommerwetter einen Ausflug mit Damen nach dem Wendlandschen Gesellschaftsgarten in Rudak. Die herrschende Schwüle machte nachmittags eine lebhaftere Betätigung unmöglich, und so wurde es doppelt dankbar begrüßt, daß der Männergesangverein „Liederfreunde" und einige Mitglieder des Orchesters der „Deutschen Bühne" durch den Vortrag einer Reihe von Chorliedern und Konzertstücken für Abwechselung und Unterhaltung sorgten. **

‡ **Ein kurzes aber ziemlich heftiges Gewitter** ging Montag gegen 5 Uhr morgens über Thorn nieder, nachdem sich die Temperatur am Sonnabend und Sonntag fast bis zur Unerträglichkeit gesteigert hatte. (Sonntag mittag wurden an schattigen Stellen 37 Grad Celsius gezählt.) Das Gewitter war von verhältnismäßig wenig Regen begleitet und brachte auch keine Abkühlung, im Gegenteil, die Temperatur scheint danach nur noch schwüler geworden zu sein. **

‡ **Ein schwieriges Stück Arbeit** war das Fällen des alten abgestorbenen Baumriesen an der ul. Nadbrzezna (Uferstraße) neben dem Badertor, das Ende vergangener Woche vorgenommen wurde. Es war dazu erforderlich gewesen, die in der Nähe befindlichen Telephon- und elektrischen Leitungsdrähte abzunehmen, um sie vor dem Zerreißen zu schützen. Dank der getroffenen Vorsichtsmaßregeln vollzog sich die schwierige Arbeit in kürzester Zeit, so daß sich auch die Störung im Straßenverkehr fast gar nicht bemerkbar machte. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser ist weiterhin gefallen. Dienstag früh zeigte der Pegel einen Stand von 0,74 Meter über Null an. Vor der Stadt, zwischen Brieftaubenstation nud Brückentor, ist nunmehr eine größere Sandbank mitten im Strom hervorgetreten. **

‡ **Vier Todesfälle durch Ertrinken.** Die Zahl der Opfer der Weichsel ist am vergangenen Sonntag durch das Ertrinken von vier Personen erheblich vergrößert worden. In den Morgenstunden ertrank in der Nähe der Badeanstalten der Oberleutnant Landau von der Zentral-Schießschule in Thorn; nachmittags ertranken im freien Strom in unmittelbarer Nähe der Badeanstalten zwei weitere Personen. Gegen abend ertrank der mit mehreren anderen Personen im Freien badende Oberleutnant Makong vom D. C. K. (Korpskommando). In Anbetracht der Unglücksfälle, die in der Mehrzahl in der Nähe der Badeanstalten vorgekommen sind, spricht ein großer Teil des Publikums von einer wenig sorgfältigen Platzwahl beim Anlegen der Anstalt. Es muß hier jedoch bedacht werden, daß die Unglücksfälle außerhalb der Anstalten vorgekommen sind und daß besonders die Partie an den nächsten Buhnen unterhalb der städtischen Schwimmanstalt jahraus, jahrein zahlreiche Opfer gefordert hat. Wir haben auch schon wiederholt auf die Gefährlichkeit gerade dieses Uferstreifens hingewiesen, aber die Warnungen werden allzuleicht in den Wind geschlagen. Wenn das Baden an diesen Stellen nicht durch ganz drakonische Maßnahmen unterbunden werden kann, werden die bisherigen Opfer nicht die letzten in diesem Sommer bleiben. **

‡ **In selbstmörderischer Absicht** warf sich Sonntag nachmittag die Schwester des am Morgen ertrunkenen Oberleutnants Landau vor die Lokomotive eines einfahrenden Zuges auf dem Hauptbahnhofe. Es ist ein Wunder zu nennen, daß sie dabei keine größeren Verletzungen erlitt. Die Verzweifelte wurde ins Krankenhaus gebracht. **

‡ **Leichenfund.** Am Holzhafen bei Thorn wurde Sonnabend die Leiche eines Mannes aus der Weichsel geborgen, die schon lange im Wasser gelegen haben muß, da sie bereits in Verwesung übergegangen war. Der Tote, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, wurde ins Leichenschauhaus geschafft. **

c. **Culm (Chełmno)**, 17. Juli. Das Gewitter trat am Sonntag hier recht stark auf. Allein in der Stadtniederung hat der Blitz auf fünf Stellen gezündet. Es brannte das Gehöft der Geschwister Zemke in Nieder-Ausmaß nieder. Auch das Gebäude des ehemals Deichhauptmann Lippkeschen Grundstückes in Podwitz wurde in Asche gelegt und ebenfalls das Schwentikowskische Grundstück im Eichwald. Außerdem wurden noch zwei weitere Schadenfeuer beobachtet.

* **Dirschau (Tczew)**, 17. Juli. Ein Mann aus Bromberg, der hier mit Zigarren hausierte, die nicht banderoliert waren, wurde verhaftet. In seinem Gewerbe beschäftigte er auch mehrere kleine Jungen, die Abnehmer auskundschaften mußten; dem Vernehmen nach handelt es sich um eine ganze Schiebergesellschaft, deren Sitz Bromberg ist — wie die hiesige „Ztg. in Pommerellen" schreibt.

Neuenburg (Nowe), 17. Juli. Am vergangenen Sonntag fand hier das Gau-Turnfest des 3. Bezirks Pommerellen statt, zu dem auch auswärtige Gäste aus Graudenz, Culm und Schwetz unter Benutzung eines Weichseldampfers erschienen waren. Die Stadt, besonders die Danziger Straße hatte Flaggenschmuck angelegt, und der festliche Ausmarsch ging um 3¼ Uhr nachmittags zum Sportplatz vor sich, wo die verschiedensten Turn- und Sportübungen ausgeführt wurden. Abends fanden in mehreren Lokalen Tanzvergnügen statt. — Als betagtes Jubelpaar konnte am 12. d. M. Tischlermeister Hermann Janke mit seiner Gattin hier das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Frau J. hat ihren jetzigen Ehemann als ihren zweiten Mann geheiratet, ist 86 Jahre alt und lebte mit ihrem ersten Gatten 35 Jahre zusammen; es war ihr also vergönnt, das Fest der silbernen Hochzeit in ihrem Leben zweimal zu feiern. Tischlermeister J. ist 69 Jahre alt und beide Ehegatten erfreuen sich noch großer Rüstigkeit. — Wir haben kürzlich richtig angenommen, daß vielfach Kartoffelvorräte bisher zurückgehalten worden seien, da sie am letzten Sonnabend-Wochenmarkt wieder reichlich vorhanden und für 22 000 M. je Zentner, ferner frische Kartoffeln für 1000 M. je Pfund zu haben waren. Eier kosteten 17 000 bis 20 000 Mark die Mandel, Butter 12 000 bis 15 000 M. je Pfund. Gemüse hatte den bisherigen Preis. Walderdbeeren waren mit 5000 M., Blaubeeren für 1000 M., Gartenerdbeeren für 12 000 M. je Pfund zu haben. Pilze gab es infolge des trockenen Wetters wenig und für 2000 M. je Liter. An Fischen wurden Bressen mit 6000 M. je Pfund angeboten. Die gegenwärtigen Preise für Milch sind 1600 Mark je Liter, für Brot von 1½ Pfund 5000 M., von 2½ Pfund 8000 Mark.

Einrichtung einer Wollwäscherei in Thorn.

Die Landesversammlung der Schafzüchter Polens, die am 12. und 13. März 1923 in Thorn tagte, hat gemeinschaftlich mit dem Schäfereiverband Pommerellens die Notwendigkeit erkannt, eine chemische Wollwäscherei zu gründen, die gleichzeitig eine Gesundung des Wollhandels herbeiführen und zur Regulierung des Wollmarktes beitragen soll.

Der gewählte Ausschuß hatte am 12. Juli d. J. die Wollproduzenten zu einer Versammlung einberufen, die die endgültige Gründung dieser Wollwäscherei beschloß. Es wird zunächst eine Genossenschaft mit beschr. Haftung unter der Firma „Leviatan" gebildet, die sich mit dem Ankauf der maschinellen Einrichtung, Sammlung der nötigen Gelder und der Beschaffung der Unterbringungsräumlichkeiten befassen soll.

Die geplante Wollwäscherei hat zum Ziele: 1. Ausschluß des Zwischenhandels im Wollhandel, 2. unmittelbaren Absatz der Wolle im gewaschenen Zustande an die Industrie unter bestmöglichster Verwertung, 3. Loslösung des Wollproduzenten vom Zwischenhandel durch Vorschußleistungen, 4. Erzielung entschieden höherer Wollpreise als im gewöhnlichen Handel durch a) enge Beziehung der Wollwäscherei zur Industrie, b) Konzentration, sachgemäße Sortierung und Verkauf größerer Sammelkollektionen an diejenige Industrie, die für diese Sortimente Verwendung hat, c) Ausübung von Lohnwäscherei, die den Produzenten in die Lage versetzt, die gewaschene Wolle evtl. selbst zum höheren Preise abzusetzen; 5. Teilnahme des Wollproduzenten am Reingewinn und Vermögen der Wäscherei.

Die Tatsache, daß in Polen eine Wollwäscherei, die auf der Beteiligung der Wollproduzenten beruhen würde, noch nicht vorhanden ist, und daß die wenigen, den einzelnen Webereien angeschlossenen Wäschereien nur für eigenen Bedarf eingerichtet sind, der Allgemeinheit aber nicht zur Verfügung stehen, ergab die Notwendigkeit der Gründung eines derartigen Unternehmens.

Die Kosten der Einrichtung dürften nach den gemachten Kostenanschlägen etwa 250 000 Zloty = 250 000 Schweizer Franken betragen. Hierzu kämen noch die Kosten der erforderlichen Baulichkeiten. Da jedoch die Möglichkeit besteht, die Wollwäscherei mit einem verwandten, schon bestehenden Unternehmen in Thorn oder Umgegend zu verbinden, so werden sich diese Ausgaben erübrigen, oder wesentlich vermindern. Da die Wollwäscherei sich ausschließlich in Händen der Wollproduzenten befinden soll, werden die Kosten auf die Kopfzahl der vom Einzelzüchter besessenen Schafe derart umgelegt, daß jedes Mitglied pro Stück Schaf den Gegenwert von mindestens 3 Zloty = 3 Schweizer Fr. einzahlen muß. Die Höchstgrenze des gesamten Anlagekapitals kann gegenwärtig, zumal die Organisation sich noch im Entwickelungsstadium befindet, noch nicht festgesetzt werden. Die Goldwährung ist als Grundlage angenommen worden, um der etwa bis zum Tage der Einzahlung der Anteile eintretenden Valutaentwertung vorzubeugen. Diese Grundlage ist auch daher gewählt worden, um keine Nachzahlungen zu erheben, was unangenehme Folgen hätte und die Organisation schädigen würde. Die Zahlung erfolgt jedoch erst auf Abruf des Ausschusses, sofern der Ankauf der Maschinen stattgefunden hat. Die Einzahlungen werden jedoch in Markwährung geleistet, und zwar in zwei gleichen Raten zum 1. September und 1. November d. J. an die Bank Związku Spółek Zarobkowych Toruń für Konto Hurt Rolny und Rechnung „Leviatan". Die erfolgten Einzahlungen werden seinerzeit auf die Aktien der Gesellschaft angerechnet.

Zur Deckung der entstehenden Organisationsunkosten ist 1 Prozent der gezeichneten Summe ebenfalls an das obengenannte Konto sofort nach erfolgter Zeichnung, als Eintrittsgeld, einzuzahlen. Letzte Summe ist nicht rückzahlbar.

Indem der Ausschuß an die Wollproduzenten den Appell richtet, sich im eigenen Interesse recht zahlreich an der Genossenschaft zu beteiligen, wird noch bemerkt, daß die Formulare zur Beitrittserklärung bei der Pomorska Izba Rolnicza (Pommerellischen Landwirtschaftskammer) in Thorn erhältlich sind, an die auch die Zeichnungserklärungen zu richten sind. Wollproduzenten aus der Wojewodschaft Posen können die ausgefüllten Antragsformulare an die Wielkopolska Izba Rolnicza (Großpolnische Landwirtschaftskammer) in Poznań, Mickiewicza 33, einsenden, welche sie gesammelt weiterleiten wird.

Die Liste der gezeichneten Anteile wird geschlossen, sobald das erforderliche Anlagekapital gezeichnet sein wird.

Neues Patentgesetz.

Das neue Gesetz vom 14. Mai 1923 (Dz. Ust. R. P. Nr. 58, Poz. 412), betreffend die Staatsgewerbesteuer, erhöht für das Jahr 1923 die Gebühren für die Patente und stellt die Bedingung des Ankaufes der Registrierungskarten auf jedes einzelne Unternehmen und der Niederlassungen, sowie des Ankaufes von Patenten für Handwerkerbetriebe, Fiaker und Lohnfuhrwerkerei, auch wenn keine fremden Hilfskräfte vorhanden sind.

Die Gebühren der Patente exklusive der Zuschläge für das Jahr 1923 betragen:

Handelsbetriebe

Kategorie	Handelsbetriebe	Für alle Ortschaften	In Ortsklassen 1	2	3	4
1	„	5000000	—	—	—	—
2	„	—	1250000	1000000	750 000	500 000
3	„	—	300 000	250 000	150 000	100 000
4	„	—	120 000	100 000	60 000	40 000
5 a	im Umherfahren	200000	—	—	—	—
5 b	im Umherziehen	60000	—	—	—	—

Industrie

Kategorie	Industriebetriebe	Für alle Ortsklassen	Ortsklassen 1	2	3	4
1	„	15 000 000	—	—	—	—
2	„	10 000 000	—	—	—	—
3	„	5 000 000	—	—	—	—
4	„	1 500 000	—	—	—	—
5	„	500 000	—	—	—	—
6	„	—	250 000	200 000	150 000	100 000
7	„	—	120 000	100 000	70 000	50 000
8	„	—	50 000	40 000	30 000	20 000

Gewerbliche Beschäftigung.

Kategorie	Art der Beschäftigung	Preis
I.	Spediteure bei den Zollämtern, die keine abgesonderten Kontore und keine Angestellten halten:	
	1. bei den Hauptbahnlinien	1 500 000
	2. bei den Nebenlinien	1 250 000
	3. alle anderen	1 000 000
II.	a) Handelsmakler bei den Börsen außer der Warschauer	1 000 000
	b) alle andern Handelsvermittler	
	1. in Orten I. Klasse	750 000
	2. „ II. „	500 000
	3. „ III. u. IV. Klasse	250 000
III.	Inspektoren und Agenten von Versicherungs-, Speditions- und Verkehrsunternehmungen und Kreditinstituten, wenn sie ihr Geschäft nicht in gesonderten Büros betreiben:	
	1. in Orten I. Klasse	250 000
	2. „ II. „	200 000
	3. „ III. u. IV. Klasse	100 000
IV.	Reiseagenten (Commis voyageur)	1 000 000

Die Orte im Bereich der Großpolnischen Finanzkammer sind wie folgt eingeteilt:

1. Kl. Bromberg, Posen.

2. Kl. Gnesen, Inowrocław und alle Orte des Bromberger Kreises und der Kreise Posen-Ost und West.

3. Kl. Kolmar, Czarnikau, Gostyn, Grodzisk, Jarotschin, Kempen, Koschmin, Kosten, Krotoschin, Lissa, Birnbaum, Mogilno, Nakel, Neutomischel, Obornik, Adelnau, Ostrowo, Schildberg, Pleschen Rawitsch, Neu-Skalmierzyce, Schmiegel, Schrimm, Schroda, Strelno, Samter, Schubin, Wongrowitz, Witkowo, Wollstein, Wreschen, Wirsitz, Bentschen, Znin.

Die Zuschläge zum Preise für die Patente und der Registerkarten betragen für

1. die Handels- resp. Handwerkskammer . . . 15 Proz.,
2. die Fachschulen . . . . 25 Proz.,
3. die Selbstverwaltungsverbände . . . . . 25 Proz.

Alle Gewerbesteuerpflichtigen werden aufgefordert, sich bis zum 28. Juli cr. in der Steuerkasse zu melden unter Vorweisung der für 1923 erworbenen Patente zur Nachzahlung der Preiserhöhung und der Zuschläge und eventl. zum Erwerb der Registerkarten für die einzelnen Niederlassungen. Bei derselben Gelegenheit sollen die Patente für neue gewerbliche Unternehmungen erworben werden.

Von der Zahlung der Zuschläge für die gelösten Gewerbescheine sowie von der Auslösung neuer Gewerbescheine bzw. Registerkarten sind befreit: Unternehmen und Beschäftigungen, die bis zum Tage der Veröffentlichung des neuen Gesetzes, d. h. bis zum 12. Juni d. J., aufgelöst bzw. aufgegeben wurden, bzw. die ihre Läger aufgehoben haben.

Von der Verpflichtung zur Lösung von Registerkarten für die einzelnen Lager sind befreit für das laufende Jahr Handelsunternehmen der 1. Kategorie, die bereits im Sinne der Vorschriften des vorigen Gesetzes Gewerbescheine für ihre Lagerräume zum Preise von 16 600 Mark gelöst haben.

Deklarationsformulare zur Lösung der Gewerbescheine für neuentstandene Unternehmen für Handwerkerberufe, für das Droschken- und Fuhrmannsgewerbe werden von den Finanzkassen (in Posen von der Stadtkasse) unentgeltlich ausgegeben.

Um dem großen Ansturm an den Kassen zu entgehen, ist es angezeigt, unverzüglich nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung sich bei den Kassen zu melden und nicht bis auf die letzten Tage mit der Einzahlung zu warten.

Gegen diejenigen Besitzer von Handels- und Gewerbeunternehmen, sowie gegen gewerbliche Beschäftigung ausübende Personen, die bis zu dem festgesetzten Termin die entsprechenden Zuschläge nicht einzahlen, werden die für die Eintreibung der direkten Steuern vorgeschrieben Schritte unternommen mit gleichzeitiger Anwendung der Strafbestimmungen für den Verzug.

Die Steuerbehörden werden gegen diejenigen Personen, die im vorgeschriebenen Termine nicht die entsprechenden Gewerbescheine oder Registerkarten erwerben oder ihr Unternehmen bei der Zahlung des Zuschlags in eine niedrigere Kategorie einreihen, ein Strafverfahren im Sinne der Vorschriften des Art. 98 des Gesetzes einleiten. Eine Einreihung des betreffenden Unternehmens in eine niedrigere Kategorie ist nur dann zulässig, wenn die äußeren Merkmale des Unternehmens die Berechtigung dafür ergeben, z. B. bei Einkäufen, Ausschreibungen und Lieferungen, bei denen die für die Einteilung in die verschiedenen Kategorien maßgeblichen Beträge für die Einkäufe bzw. Verpflichtungen eine bedeutende Erhöhung erfahren haben, sowie im Falle versehentlicher Lösung eines Gewerbescheins höherer Kategorie. In allen diesen Fällen ist jedoch eine neue Deklaration einzureichen. Besitzt jemand eine niedrigere Kategorie, als dies den äußerlichen Merkmalen seines Unternehmens oder gewerblichen Beschäftigung entspricht, so kann er unter Einreichung einer neuen Deklaration die Differenz zwischen der bisherigen und der höheren Kategorie nachzahlen. Diese Zuzahlung wird von den Finanzkassen (in Posen von der Stadtkasse) in allen Fällen auf der Rückseite des bisherigen Gewerbescheins, der zu diesem Zwecke der Kasse vorzulegen ist, bescheinigt.

Der Artikel 98 des Gesetzes lautet: „Wer ein Unternehmen führt oder eine Betätigung ausübt, ohne einen Gewerbeschein erworben zu haben, unterliegt einer Geldstrafe in Höhe des drei- bis zwanzigfachen Betrages, der für den betreffenden Gewerbeschein zu entrichten ist. Wer ein Unternehmen führt oder eine Betätigung ausübt, ohne einen der Kategorie des Unternehmens entsprechenden Gewerbeschein gelöst zu haben, oder ein Lager ohne Registerkarte unterhält, unterliegt einer Geldstrafe in Höhe des dreifachen Betrages der Differenz zwischen dem Preise für den der Kategorie entsprechenden und den im Besitz befindlichen Gewerbeschein bzw. der für die Registerkarte zu entrichten ist. Die Strafe befreit jedoch nicht von der Verpflichtung zur Erwerbung des entsprechenden Gewerbescheins bzw. der Registerkarte."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Juli.

Mangel an Devisen.

Von der Bromberger Handelskammer wird uns geschrieben:

Die durch die Bemühungen der Bromberger Handelskammer ins Leben getretene Devisenkommission in Bromberg wird gegenwärtig mit Anträgen überschüttet um Zuteilung von fremden Valuten an die hiesige Industrie und den hiesigen Handel. Die Kommission ist ratlos, da notorisch auch die notwendigsten Beträge an Devisen fehlen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß einzelne Firmen, die Waren einkaufen oder eingekaufte jenseits der Grenze bezahlen wollen, ihre Zuflucht nehmen zum Ankauf von Devisen auf dem Danziger Markte. Unter Berücksichtigung dieser Umstände hatte in vorsorglicher Weise der Präsident der Handelskammer Stadtrat Kasprowicz dieserhalb eine Versammlung der ortsansässigen Mitglieder der Handelskammer zugleich mit Vertretern der Vereinigung der Fabrikanten, des kaufmännischen Verbandes und des Arbeitgeberverbandes für den 14. d. M. einberufen, in der der Direktor der Bank Stadthagen, Herr Bauer, die Lage in der Devisenangelegenheit des hiesigen Handelskammerbezirks in klaren Worten darlegte. Er bat die Handelskammer, dem Finanzminister und dem Ministerium für Handel und Gewerbe in Warschau eine Denkschrift zu überreichen und um eine gerechte Zuteilung von Devisen an den hiesigen Bezirk zu bitten. In demselben Sinne sprachen Präsident Kasprowicz, Direktor Larek, Stadtrat Milchert, sowie die Herren Stark, Direktor Jankowski und andere. Der Handelskammersyndikus Dr. Henner-Mannstein rekapitulierte die Ausführungen der Vorredner und schlug eine Umfrage vor innerhalb der industriellen und Handelskreise, indem er gleichzeitig erklärte, daß die Handelskammer ihrerseits alles tun würde, um die betreffende Denkschrift so schnell als möglich dem Finanzministerium zu übersenden. Das Material jedoch müsse aufs sorgfältigste gesammelt und die Zahlen genau angegeben werden, da nur eine solche Denkschrift Erfolg haben könne. Den Standpunkt des Syndikus unterstützten die Herren Bauer, Direktor Jankowski und Stark in der Richtung, daß die Handelskammer bei den Banken eine Liste derjenigen Firmen einfordert, die Devisen benutzten. Darauf müsse die Handelskammer einen Fragebogen verwenden, der sofort ausgefüllt werden und der Handelskammer zurückgeschickt werden müsse, auf Grund dessen dann Syndikus Dr. Heller-Mannstein die Denkschrift an das Finanzministerium ausarbeiten würde.

Es wurde beschlossen, das beschaffte Material auf dem kürzesten Wege den Devisenkommissionen in Bromberg und Posen zur Information zu übersenden, da die Interessenten aus dem Geschäftsbereich der hiesigen Handelskammer zum Teil von der hiesigen Devisenkommission, zum Teil aber auch von der Posener abhängig sind. Syndikus Dr. Heller-Mannstein bat zum Schluß noch, die Herren möchten die Mitglieder ihrer Verbände auf die Dringlichkeit der Angelegenheit besonders hinweisen. Darauf schloß Präsident Kasprowicz die Sitzung.

Inzwischen hat die Handelskammer durch Schreiben an die Devisenbanken des Netzedistriks um die Liste derjenigen Firmen gebeten, die mit Devisen arbeiten. Schon auf Grund des vorstehenden Berichts können indessen Interessenten der Handelskammer folgende Angaben machen: 1. Adresse der Firma, 2. die Art des Unternehmens, 3. der monatliche Bedarf an Devisen für die Zeit vom Juli bis 1. Januar 1924, evtl. für jeden Monat gesondert, 4. die Art und die Menge des Bedarfs an Waren, 5. die Art der Devisen, die gebraucht werden, 6. die Anzahl der Devisen, die für bereits gekaufte Waren gebraucht werden, 7. ob die Waren unter 6. dem Verderben ausgesetzt sind und in welchem Maße.

Akkordlöhne der Landarbeiter.

Am 6. Juli d. J. ist von den nachstehenden Organisationen der Akkordtarif für die Erntezeit 1923 zu folgenden Sätzen abgeschlossen und unterschrieben worden: dem Landarbeiterverband „Związek Robotników Rolnych in Lesnych, Zjednoczenie Zawodowe Polskie", dem landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband, dem Verband „Zjednoczenie Producentów Rolnych" und dem Landbund Weichselgau für Pommerellen.

Für das Mähen eines Ackers Magdeburgischer Größe werden folgende Getreidewertsätze gezahlt: a) bei schwach bewachsenem Acker, Binden und Mandeln (Aufstellen der Garben) 23 Pfund Roggen. Bei starkem Bestand, Binden und Mandeln 26 Pfund Roggen. Bei schwachem, leicht gelagertem Bestand 18 Pfund Roggen. Bei starkem Bestand und stark gelagert 19 Pfund Roggen. b) Mähen und Ernten von Hülsenfrüchten, Binden und Aufstellen 21½ Pfund Roggen. Gelagerte Schnittfrucht 16½ Pfund Roggen. c) Das Mähen der Erbsen bzw. reiner Erbsenfrucht unterliegt der besonderen Vereinbarung. Wo es zu keiner gütlichen Vereinbarung gekommen ist, wird im Tagelohn gemäht. Bei allen vorgenannten Sätzen erhält vom Mäher die Binderin pro Morgen 33 Prozent.

Bei allen diesen Normsätzen werden täglich in der Wojewodschaft Posen abgezogen: den Deputatleuten 26 Pfund Roggen, den Häuslern 8½ Pfund, sämtlichen Saisonarbeitern 7 Pfund und den Hofgängern 3 Pfund Roggen. In der Wojewodschaft Pommerellen täglich: den Deputatleuten 26 Pfund Roggen, den Häuslern 13 Pfund, sämtlichen Saisonarbeitern 8 Pfund Roggen und den Hofgängern 4½ Pfund.

Bei dem Akkordschnitt wird sämtlichen Arbeiterkategorien täglich der Wert des angegebenen Getreides abgezogen. Die Deputatleute erhalten den Verdienst in bar und das ganze Deputat. Häusler, Saisonarbeiter und Hofgänger erhalten das ganze Deputat. Die Zahlung des Tagelohnes in bar fällt weg. Treten anormale Zustände ein, so werden besondere Vereinbarungen geschlossen. So lange keine besonderen Vereinbarungen geschlossen worden sind, tritt an Stelle der Akkord- die Tagelohnarbeit.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 11. d. M. im Zivilkasino eine Mitgliederversammlung ab, in der zunächst Gärtnereibesitzer Rettig einen eingehenden Bericht über die Posener Landwirtschaftliche Ausstellung Ende Juni d. J., die mit einer Kleintier- und Geflügelausstellung verbunden war, erstattete. Hierauf hielt der Vorsitzende, Seminarlehrer Will, einen Vortrag über Geflügelkrankheiten, wobei er besonders die Krankheiten, die sich im Sommer bei großer Hitze bei jungem und altem Geflügel einzustellen pflegen, behandelte. Der Hitze wegen soll die Augustsitzung ausfallen, so daß die nächste Sitzung erst wieder im September stattfinden wird.

§ **Der Bienenwirtschaftliche Verein** hielt am 15. d. M. in der Volksschule, Bahnhofstraße 58, eine Mitgliederversammlung ab, in der hauptsächlich die Honigablieferung an die Stadt und die Beschaffung von Zucker für die Herbstfütterung besprochen wurden. Der Vorsitzende ermahnte die Mitglieder, ihren Verpflichtungen gegen die Stadt trotz der geringen Honigernte nachzukommen und die Hälfte des geschleuderten Honigs an die Stadt sofort abzuliefern. Die Stadt zahlt für guten, diesjährigen reinen Honig das dreifache des Zuckerpreises. Da bereits einige Mitglieder geschleudert haben, wird noch im Laufe dieser Woche mit der Ablieferung begonnen werden. Wenn die Ablieferung richtig und bald erfolgt, ist Aussicht vorhanden, daß die Stadtverwaltung den Imkern der Stadt Bromberg Zucker für die Herbstfütterung anweist. Näheres darüber wird den Mitgliedern wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen mitgeteilt werden. — Dann unternahm eine Anzahl Mitglieder einen Ausflug nach Schönhagen (Zimna woda) und freute sich über die mit Liebe und Verständnis gepflegten Bienenstände unserer dortigen Vereinsgenossen. Des Ausfluges wegen wurde der Vortrag über Ausnutzung der Bienenkraft auf die Augustsitzung verschoben.

§ **Bei einem Fahrraddiebstahl ertappt und festgenommen** wurde gestern in der Posener Straße (Poznańska) ein gewisser Gustav Krugholz.

§ **Fahrraddiebstahl.** Vor dem Hause Promenada 53 in Schröttersdorf (Szretery) hatte ein Radfahrer sein Rad, Marke Brennabor, stehen lassen und fand es bei seiner Rückkehr natürlich nicht mehr vor.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Sittendirnen sowie ein Mann, der einem anderen 100 Dollar abgeschwindelt hatte.

Der falsche Ausländer.

Skizze von **M. Heilmann.**

(Nachdruck verboten.)

„Weißt du, was Lotte Neumann jetzt verdient?" fragte meine Frau, während sie unser Abendessen, die magere Kohlsuppe aus der Terrine schöpfte.

„Nein," erwiderte ich verstimmt; denn Kohlsuppe löffeln und dabei anhören müssen, was andere Leute verdienen — das schafft keine innere Harmonie.

„Tausend Mark für die Stunde! Es sind drei Brüder, Engländer, die bei ihr deutschen Unterricht nehmen. Dreimal in der Woche zwei Stunden sind 6000 Mark."

Ich verschluckte mich: eine Rippe (Kohlrippe, nicht etwa Hammelrippe) war mir in die falsche Kehle geraten. „Sechstausend Mark", prustete ich, „für Lotte Neumanns Deutsch!"

„Meinst du, daß ich es besser verstände . . .?"

„Sicher!" sagte ich ahnungslos.

„Dann schreibe ich an den Herrn hier. Siehst du" — sie zeigte mir das Abendblatt — „da ist eine ganz passende Anzeige: Herr aus Paraguay sucht täglich eine Stunde deutschen Unterricht."

„Erlaub mal, Ellen, willst du etwa . . .?"

„Du hast mir oft genug erzählt, daß ich pädagogisches Talent hätte —"

„Ja, wenn es sich darum handelt, mir das Rauchen abzugewöhnen, oder mich als Küchenmädchen anzulernen. Aber deutschen Unterricht . . ."

„Ist amüsanter als das ewige Jumper-Häkeln. Und dabei kann ich mehr verdienen."

Am nächsten Tage sprang meine Frau immer erregt auf, sobald der Briefkastendeckel klapperte. Damit der erwartete Herr aus Paraguay sie nicht beim Kochen störte, hatte Ellen gleich für drei Tage Kartoffelsuppe vorbereitet. Endlich, am vierten Tage, klingelte es, als wir uns gerade zum Essen von Reisbrei hingesetzt hatten.

Zwei elegant gekleidete junge Leute standen vor der Tür.

„Wohnt hier Frau Ellen Frank?" fragte der eine, der die Offerte in der Hand hielt.

Meine Frau band schnell die Küchenschürze ab, ließ mich versprechen, die Unterhandlungen nicht zu stören, vermachte mir ihre Portion Milchreis und führte dann die Herren ins Wohnzimmer.

„Sie wünschen?"

„Mein Freund hat Ihre Offerte erhalten und möchte Näheres mit Ihnen vereinbaren."

„Wegen des Unterrichts?", hörte ich Ellen fragen.

„Ja. Er kann noch kein Wort Deutsch. Deshalb kam ich mit her."

„Das wird er schon lernen."

„Geben Sie viel Stunden?"

„Ich bin sehr in Anspruch genommen," beteuerte meine Frau.

In demselben Augenblick klirrte mein Löffel: Ich wollte den Reisbrei natürlich nicht kalt werden lassen.

„Drin sitzt jetzt auch ein Schüler von mir. Ich bitte deshalb, die Verhandlungen zu beschleunigen," sagte Ellen kaltblütig. „Für eine Stunde bekomme ich 1800 Mark. Steigen die Preise, so gilt als Honorarsatz so viel wie zwei markenfreie Brote."

„Gut. Und welche Zeit?"

„Fürs erste wohl täglich. Später kann Ihr Freund dann zweimal wöchentlich kommen. Aber was tut der Herr denn da? Warum faßt er denn alles an."

Ich hörte nebenan Schritte.

„Die Chaiselongue-Decke gefällt ihm jedenfalls. Sie müssen entschuldigen, gnädige Frau, er ist etwas ungeniert."

„Wenn ihm die Decke gefällt, so ist das doch kein Grund, um sie zusammenzurollen! Und was hat er denn mit dem Teeservice vor. Erlauben Sie, mein Herr," sagte meine Frau erregt, „das ist in Deutschland nicht Sitte. Sie sind hier nicht in Paraguay!"

Ich hörte einen Fluch, der sehr deutsch klang . . . Meine Frau schrie laut . . . Türen knallten . . . Schritte auf der Treppe . . . ich sprang auf.

Vergeblich sah ich mich nach einem Mordwerkzeug um, mit dem ich den Fremden bedrohen konnte. Es lagen nur Löffel auf dem Tisch. Ich riß die Tür nach dem Wohnzimmer auf und schleuderte die Schüssel mit Reisbrei auf eine Gestalt, die da im Halbdunkel kauerte.

„Esel!" Ellen erhob sich. „Jetzt sind sie natürlich fort. Das silberne Teeservice und die kostbare Decke haben sie mitgenommen."

„Ein Glück, daß ich zu Hause war, sonst hätten die Verbrecher noch anders gehaust."

„Kein Grund, um den Reisbrei fortzuschmeißen!"

Da hatte sie recht. Aber ich muß zu meiner Schande gestehen, daß ich das erst später einsah.

Während wir in dem klebrigen Reis standen, machten wir uns gegenseitig Vorwürfe. Aber das half nichts: die Chaiselongue blieb nackt. Bloß das eine habe ich erreicht: daß Ellen ihre pädagogischen Talente nur noch an mir erprobt.

Von Ausländern will sie nichts mehr wissen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Juli.

Tod der Presse.

Unter dieser Überschrift nimmt der „Dziennik Bydgoski“ gegen die Bestimmung des Gesetzes über die vorläufige Regelung der kommunalen Finanzen, wonach auch Inserate von den Kommunen besteuert werden dürfen, scharf Stellung. Das Blatt schreibt u. a.: Die Lage der Zeitungsunternehmungen in Polen ist unerhört schwer. Der Trust der Papierfabrikanten, der zwar nicht organisiert ist, aber in Wirklichkeit besteht, ferner der Druck der Druckereiangestellten in Richtung der Erhöhung der Löhne, dann das hohe Brief-, Telegramm- und Telephonporto sind Würgebänder, die die Unternehmungen zu ersticken drohen. Jetzt tritt zu alledem — das horrendeste unter der Sonne — die Inseratensteuer hinzu. Das ist um so trauriger, als die Regierung der Rechten dies beschließen will. Das Blatt schreibt dann weiter, daß der frühere Ministerpräsident Sikorski der Lage der Presse viel Verständnis entgegengebracht habe, indem er nicht bloß eine Ermäßigung des Zolls auf Zeitungspapier in Aussicht stellte, sondern auch versprach, seinen Einfluß bei den inländischen Papierfabrikanten auf Ermäßigung der Preise geltend zu machen. Das Blatt setzt sich dann mit dem gegenwärtigen Premierminister Witos auseinander und fragt, ob die Parteiblätter des Piast wohl auch unter die Steuer fallen werden. Der „Dziennik“ meint aber, daß der „Piast“ und der „Przyjaciel Ludu“ nicht sonderlich in Betracht kämen, da die Annoncen in ihrem Budget nur eine geringe Rolle spielten.

Lohnverhandlungen.

Gestern nachmittag 2 Uhr fand eine sehr stark besuchte Arbeitgeberversammlung des Zentralarbeitgeberverbandes im Hotel Adler statt. Gegen 4½ Uhr begann die Lohnverhandlung auf Grund der von den Arbeitnehmerverbanden gestellten Forderung, und zwar unter Leitung des Hauptgewerbeinspektors Dobrowolski-Thorn. Nach ziemlich scharfer und langer Diskussion haben die Arbeitgeber von der kommenden Woche ab 10 Prozent auf die Junilöhne angeboten (zusammen also 55 resp. 50 Prozent). Dieses Angebot wurde von den Arbeitnehmern abgelehnt. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie trotzdem durch Zirkulare ihre Mitglieder anweisen werden, diese 10 Prozent für die kommende Lohnwoche zu zahlen. Weitere Lohnverhandlungen hat der Gewerbeinspektor für das Baugewerbe zu Montag in Thorn angesetzt. Es finden gleichzeitig über den Rahmentarif Verhandlungen statt. Im nächsten Monat sind weitere Lohnverhandlungen zu erwarten.

§ **Preiserhöhung der Postformulare.** Das Post- und Telegraphenministerium erließ am 10. d. M. eine Verfügung, die Postkarten ohne Marken auf 150 Mark und die Preise der anderen Blanketts auf 100 Mark zu erhöhen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte, wohl infolge des regnerischen Wetters, das zur Abwechslung wieder einmal, hoffentlich aber nicht zum Daueraufenthalt, sich niedergelassen hat, einen merklich schwächeren Verkehr. Trotzdem hielten sich die Preise im allgemeinen auf der bisherigen Höhe, und bei Butter und Eiern war sogar eine neue kleine Steigung zu verzeichnen und wiederum die Erscheinung, daß beide Produkte für Pfund und Mandel denselben Preis hatten: 15—16 000 Mark. An Gemüsepreisen notierten wir in den frühen Vormittagsstunden folgende: Mohrrüben 1000—1500, Kohlrabi 1500—3000, Zwiebeln 500 bis 600, Rhabarber 400—500, Blumenkohl 7000—8000 (Kopf), Gurken 7000—8000, Schoten 2000, Salat 300 (Kopf), Tomaten 15000 M. Für Beerenobst wurden verlangt und gezahlt: Stachelbeeren 1500—2000, Blaubeeren 2000, Gartenerdbeeren 10 000, Johannisbeeren 2000—2500, Walderdbeeren 5000, Himbeeren 12 000, Kirschen, wie bisher 3000 bis 400 M. Die neuen Kartoffeln stellten sich auf 1000 bis 2000 M. An Geflügel gab es Hühner zu 25—35 000 M. und Enten zu 60 000 M.

§ **Unterwegs von Taschendieben bestohlen.** Auf der Straßenbahn wurde gestern in der Bahnhofstraße einem Herrn seine Doublee-Taschenuhr nebst goldener Kette entwendet. Einem nach Warschau reisenden Herrn wurde im Zuge seine Brieftasche mit 130 000 Mark bar und einem Wechsel über 12 Millionen gestohlen.

§ **Verschiedene Diebstähle.** Um drei Millionen Mark bestohlen wurde gestern ein hiesiger Kaffeehausbesitzer. — Aus einer Wohnung des Hauses Schulstraße 53 (Pijarów) in Schleusendorf (Międzyn) wurden Kleider im Werte von ½ Million entwendet. — Mehrere Treibriemen wurden in der hiesigen Papierfabrik gestohlen. Als verdächtig erschienen mehrere Arbeiter der Fabrik, und als bei ihnen Haussuchungen vorgenommen wurden, fand man in der Tat die Treibriemen und auch andere aus der Fabrik entwendete Sachen vor.

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 16. Juli. Am Donnerstag abend zwischen 9 und 10 Uhr ertranken in der Netze beim Übersetzen von einem zum andern Ufer die beiden Arbeiter Palke und Frankowiak. Sie hatten sich an der Netze mit Fischefangen vergnügt. Die Leichen der beiden Ertrunkenen sind am Sonnabend geborgen worden.

* **Posen** (Poznań), 17. Juli. Bei dem Landwirt K. in Konarzewo (Kreis Posen-West) brach am Sonntag nachmittag Feuer aus. Eine Scheune, drei Ställe, zwei Wagen und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Die Untersuchung ist im Gange. — Ertrunken ist am Montag nachmittag beim Baden auf der Rataj-Seite der Warthe der 18 Jahre alte Knecht Adam Banasik aus Żegrze. — Im Görkasee bei Ludwigshöhe ertrank am Sonntag der 24jährige Taubstumme Jan Mielczarz aus Posen.

= **Stronnau** bei Klahrheim (Kotomierz), Kr. Bromberg, 17. Juli. In der Frühe des Montags, 16. Juli, ging ein starkes Gewitter über unsere Gegend, auch etwas Hagel. Der Hagel richtete nur geringeren Schaden an. Ein kalter Blitzschlag fuhr aber in den Stall eines Bauern in Stronnau Abbau nahe dem Walde und tötete zwei Kühe. Weiteren Schaden richtete er nicht an.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 16. Juli. Zwanzig Todesopfer hat hier und in der Umgegend die Weichsel in den letzten zwei bis drei Tagen gefordert.

Kleine Rundschau.

* **Ein Theater als Zigarettenfabrik.** Das vor etwa 25 Jahren erbaute Deutsche Theater in Stuttgart, das als Residenztheater verschiedentlich recht gute Aufführungen herausbrachte, ist von einer Zigarettenfabrik aufgekauft worden und wird in eine Zigarettenfabrik umgewandelt.

* **Millionen auf der Straße.** Die Direktion des Berliner Vergnügungsparkes hat am 5. Juli, abends gegen 6 Uhr, Unter den Linden von Automobilen aus für 20 Millionen Mark Hundertmarkscheine unter das Publikum geworfen. Die Marknoten waren mit Reklamezetteln für den Eisenkönig Breitbart, der abends in diesem Etablissement zum erstenmal auftrat, versehen.

* **41 Selbstmorde in einer Woche.** Die Zahl der Selbstmorde in Berlin hat in der letzten Zeit in erschreckendem Maße zugenommen. Vom Donnerstag, den 28. Juni, bis zum 5. Juli, also in einer Woche, meldet der Polizeibericht allein 41 Selbstmorde. Dazu kommen nun noch die zahlreichen Selbstmordversuche, deren Ausführung im letzten Augenblick verhindert werden konnte. Unter den Toten sind 12 Frauen und 29 Männer, darunter 12 Gasvergiftungen, 5 Fälle durch Erhängen, 11 durch Ertrinken, 10 durch Erschießen, zwei Stürze aus dem Fenster und ein Sturz vor einen fahrenden Zug. Motiv meistens Nahrungssorgen, dann aber auch Liebeskummer, Krankheit, geistige Umnachtung und Trunkenheit.

* **Was ist ein Kunstwerk?** In der Zeitschrift „Die Fahne“ beantwortet Richard Euringer diese Frage mit der folgenden kleinen Geschichte: In einer Vorlesung über Urheberrecht hatte sich der bekannte Zivilrechtslehrer Prof. Kisch die Aufgabe gestellt, uns den Begriff „Kunstwerk“ im rechtlichen Sinne klarzulegen. Seiner Gewohnheit gemäß suchte der ungemein beliebte Lehrer ein recht schlagendes Beispiel aus dem Leben als Grundlage für die Definition „Hören Sie“, sagte er plötzlich, „meine Herren! Ich kam einmal aus Holland, wo ich mir eine alte wertvolle Porzellansuppenschüssel erstanden hatte, über die Grenze. Der Zollbeamte sagte: „Kunstgegenstand, Verzollen!“ „Aber, mein Herr, es ist eine Suppenschüssel für den Hausgebrauch!“ „Das machen Sie mir nicht weis“, meinte der Beamte, „sie hat doch ein Loch.“ Nun hatte die Schüssel tatsächlich, sonst gut erhalten, ein Loch, bei dem freilich jede Suppe durchgelaufen wäre ... Kein Einwand half. Ich mußte wohl verzollen. „Aber warum?“ fragte ich, „warum soll das nun ein Kunstwerk sein?“ „Ein Gegenstand der zu nichts zu gebrauchen ist, ist ein Kunstwerk“, sagte der Beamte. — — „Meine Herren, hier haben Sie die Definition!“

* **Der Film als ehelicher Friedensstifter.** Ein Richter des Scheidungsgerichts in Chikago hat dem Film ein neues erfolgreiches Betätigungsfeld erschlossen. Eines Tages fand sich bei ihm ein junges Ehepaar ein, daß sich so arg verzankt hatte, daß es von der unerträglich gewordenen Ehefessel um jeden Preis befreit sein wollte. Vergeblich suchte der Richter durch väterliche Worte die streitenden Parteien versöhnlich zu stimmen. Die Gatten wollten von einem Vergleich nichts wissen und ließen sich auch durch den Hinweis auf ihr drei Jahre altes Kind nicht von dem Scheidungsantrag abbringen. Da alle Worte nichts ausrichteten, befahl ihnen der Richter, sich mit dem Kinde nach einem in der Nähe des Gerichts gelegenen Lokal zu begeben und dort seine Entscheidung zu erwarten. Als die Leute an Ort und Stelle waren, wurde das Licht abgedreht und ihnen auf der Leinwand ein Drama vorgeführt, das den eindrucksvollen Titel führt: „Ein kleiner Engel wird Euch leiten“. Die vorgeführten Szenen entrollten ein erschütterndes Bild von der Einsamkeit der weinenden Mutter, dem moralischen Sinken des dem Schnapsteufel verfallenden Vaters und dem elenden Leben des zwischen den beiden hin- und hergezogenen Kindes. Die rührsame Geschichte verfehlte auch ihren Eindruck auf die streitenden Parteien nicht. Sie traten erneut vor den Richter und erklärten ihm ihren Entschluß, sich um des Kindes willen zu vertragen und das eheliche Leben fortzusetzen.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 17. Juli. Für 100 Polenmark wurden gezahlt: in Danzig 171,57—172,43, Ausz. Warschau 174,56—175,44, Ausz. Posen 172,56—173,44, in Berlin Ausz. Warschau 171,25, in Zürich Ausz. Warschau 0,0047, in London 0,000635, in Neuyork, 0,0008, in Prag Ausz. Warschau 0,00255—0,00305, in Wien 56—62, Ausz. Warschau 59—61.

Warschauer Börse vom 17. Juli. Belgien 5750. Danzig 0,53. Berlin 0,53. London 542 800. Neuyork 118 000. Paris 6900. Prag 3540. Wien 100 Kr. 160. Schweiz 20 650. Italien 5100. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 117 000. Deutsche Mark 0,52.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	17. Juli Geld	17. Juli Brief	16. Juli Geld	16. Juli Brief	Münz-Parität
Holland 1 Gulden	85386.00	85814.00	76807.50	77192.50	1.687 M
Buen.-Air. 1 P.-Pes.	74812.50	75187.50	67331.00	67669.00	1.78 „
Belgien 1 Frcs.	10573.50	10626.50	9576.00	9624.00	0.81 „
Norwegen 1 Kron.	35611.00	35689.00	31920.00	32080.00	1.125 „
Dänemark 1 Kron.	38304.00	38496.00	34314.00	34486.00	1.125 „
Schweden 1 Kron.	57855.00	58145.00	51870.00	52130.00	1.125 „
Finnland 1 fin. Mk.	5985.00	6015.00	5396.00	5424.00	0.81 „
Italien . . 1 Lire	8336.50	9383.50	8354.00	8396.00	0.81 „
England 1 Pf. Strl.	997500.00	1002500.00	897750.00	902250.00	20.43 „
Amerika 1 Dollar	217455.00	218645.00	195111.00	196089.00	4.20 „
Frankreich 1 Frcs.	12768.00	12832.00	11571.00	11629.00	0.81 „
Schweiz 1 Frcs.	37905.00	38095.00	34114.50	34285.50	0.81 „
Spanien 1 Peset.	31122.00	31278.00	28029.50	28170.50	0.81 „
Tokio . . . 1 Yen	105735.00	106265.00	95760.50	96240.00	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Milreis	23142.00	23258.00	22443.50	22556.50	1.36 „
Deutsch-Oestreich 100 Kron. abgest.	311.22	312.78	276.30	277.70	0.85 „
Prag . . 1 Krone	6503.50	6536.50	5860.00	5890.00	0.85 „
Budapest 1 Krone	24.93	25.07	22.44	22.56	0.85 „

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Juli. 1 holländ. Gulden 96 897,40, Geld, 97 332,60 Br. 1 Pfund Sterl. 1 127 175,00 Gd., 1 132 625,00 Br. 1 Doll. 246 387,50 Gd., 250 612,50 Brief. 100 poln. Mark 171,57 Gd., 172,43 Br., verkehrsfreie Auszahl. Warschau 174,56 Gd., 175,44 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 172,56 Gd., 173,44 Br. 1 fr. Frank 15012,37 Gd., 15087,63 Br.

Danziger Schlußkurse vom 17. Juli. Im Abendfreiverkehr: Dollar 246 000. Polennoten 173. Neuyorker Parität ausgeblieben.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- und 100-M.-Scheine 40, 50-, 20- und 10-M.-Scheine 20, kleine Scheine 10, 1 Dollar (gr. Scheine) 117 000, kleine Scheine 115 870. franz. Frank 6880, Schweizer Frank 20 550, Pfd. Sterling 541 000, Złoty 17 000. Gold 25 000, Silber 10 000.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Juli. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—7. Em. 18 000—20 000. Bank Przemysłowców 1. Em. o. K. 19 000—22 000. Bank Zjednoczenia 1.—3. Em. 6500 bis 6000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. 49 000—50 000. Polskit Bank Handl., Pozn. 1.—8. Em. 20 000—22 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 5000—5700. Wielkop Bank Rolniczy 1.—4. Em. 1800. — Industrieaktien: Arkona 1.—4. Em. 25 000. R. Barcikowski 1.—4. Em. (o. Bzr.) 13 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 115 000. Brzeski Auto 1.—2. Em. 10 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 15 000 bis 14 000. Centrala Rolników 1.—6. Em. 3500—3400 . Centrala Skór 1.—4. Em. (o. Bzr.) 19 000—17 500. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 475 000—500 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica 1. Em. (o. Bzr.) 25 000—35 000. Goplana 1.—22. Em. 33 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 7500. Hartwig Kantorowicz 1. Em. (o. Bzr.) 48 000—55 000. Hurt. Zwiazkowa 1.—3. Em. 3200—3500. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 25 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (o. Bzr.) 60 000—65 000. Hurtownia Spółek Spożywców 1.—2. Em. 25 000—26 000. Juno 1.—2. Em. 12 000 bis 9000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 530 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 250 000—230 000. Pneumatik 9000—7500. Mlyn Ziemiański 1. Em. 30 000. Orient 1.—2. Em. 5000—6000. S. Pendowski 1. Em. 15 000. Płótno 1.—2. Em. (o. Bzr.) 18 000. Papiernia, Bydgoszcz 1.—3. Em. 15 000 Patria 1.—8. Em. 16 000 bis 17 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. 28 000—32 000 (o. Bzr.). Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 50 000 . Tri 1.—3. Em. 20 000. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 2. Em. 70 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. (o. Kup.) 21 u. 22 25 000. Wisła, Bydgoszcz 1.—2. Em. 260 000. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. (o. Bzr.) 8500. Zjedn. Browar. Grodziskie 1.—3. Em. 42 500—43 000.

Produktenmarkt.

Bromberger Schlachthofbericht vom 14.—17. Juli 1923. Geschlachtet wurden am 14. Juli: 5 Stück Rindvieh, 40 Kälber, 88 Schweine, 19 Schafe, 1 Ziege, 2 Pferde; am 16. Juli: 17 Stück Rindvieh, 9 Kälber, 37 Schweine, 21 Schafe, 2 Pferde; am 17. Juli: 12 Stück Rindvieh, 72 Kälber, 158 Schweine, 41 Schafe, 2 Pferde.

Es wurden den 17. Juli folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. 6500—7300 M.	I. Kl. 8300—8600 M.
II. „ 5500—6000 M.	II. „ 7500—8000 M.
III. „ — M.	III. „ 7000 M.
Kalbfleisch:	**Hammelfleisch**
I. Kl. 7300 M.	I. Kl. 7300 M.
II. „ 6000 M.	II. „ 6500 M.
III. „ 5000—5500 M.	III. „ — M.

Danziger Getreidemarkt vom 17. Juli. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 320—400 000, Roggen 290—320 000, Gerste 200—260 000, Hafer 240—260 000, kleine Erbsen 310—380 000, Viktoriaerbsen 380—500 000, Roggenkleie 200 000, Weizenkleie 230 000; Tendenz unverändert fest.

Berliner Produktenmarkt vom 17. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen märkischer 660—680 000, fest, Roggen, märkischer 485—510 000, Sommergerste, märkische alte 560—570 000, neue 550 000, fest, Hafer, märkischer 540—550 000, schlesischer 535—540 000, fest, Mais La Plata loko Berlin —, ohne Provenienzangabe waggonfrei Hamburg 540—560 000, fest, Weizenmehl 1 900—2 200 000, fest, Roggenmehl 1 600—1 800 000, fest, Weizenkleie 320—330 000, behauptet. — Roggenkleie 325—335 000, behauptet, Viktoriaerbsen 950—1 100 000, kleine Speiseerbsen 800—900 000, Futtererbsen 600—650 000, Ackerbohnen 480—500 000, Wicken 500—550 000, blaue Lupinen 400 bis 450 000, gelbe Lubinen 500—550 000, Rapsk. 410—450 000, Trockenschnitzel prompt 220—230 000, Torfmelasse 220—230 000, Kartoffelflocken 450—460 000.

Nichtamtliche Raufutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 67—70 000, Haferstroh do. 54—58 000, gebündeltes Roggenlangstroh 62—65 000, Heu gutes, altes 46—50 000, neues 43—48 000, handelsüblich altes 39—44 000, neues 38—40 000.

Materialienmarkt.

Baumaterialien. Warschau, 16. Juli. Für 1 Kg. loko Waggon der Ausgangsstation: Gelöschter Kalk aus Marmor in Klumpen 450—460.

Metalle. Warschau, 16. Juli. Der Verein Poln. Eisenhütten setzte vom 14. d. M. ab folgende Grundpreise fest für Walzeisenerzeugnisse: Handelseisen 5000 bei Bestellung von 50 Tonnen an, bei geringeren Bestellungen 2 Prozent höher. Bandeisen, kalt gewalzt 9500, heiß gewalzt 5850, Draht 6650, Blech 6900, Universaleisen 6000. Preis für 1 Kg. loko Versandthütte bei Bestellung von ganzen Waggons. Zu den obigen Preisen sind hinzuzuzählen Zuschläge, die vom Versandttage giltig sind.

Leder. Warschau, 16. Juli. In der Vorwoche notierten bei geringem Angebot: Rohe Rindshäute, leicht und schwer, 500 000 bis 560 000 für das Pud, Kalbsfelle ungefähr 15 000 für ein russisches Pfund — bei fester Stimmung.

Wolle. Posen, 16. Juli. In Tausenden Mark. Bei Ankauf 1. Sorte 2500, 2. Sorte 2600, 3. Sorte 2700. Beim Verkauf 1. Sorte 2550, 2. Sorte 2650, 3. Sorte 2750.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Juli bei Toruń (Thorn) + 0,74, Fordon + 0,66, Chełmno (Culm) + 0,62, Grudziądz (Graudenz) + 0,70, Kurzebrack + 1,08, Pieckel + 0,52, Tczew (Dirschau) + 0,67, Einlage + ,—, Schiewenhorst + ,—, Zawichost am 15. Juli + 0,94 Mtr. Kraków am 13. Juli — 2,36 Meter. Warszawa am 13. Juli + 1,23 Meter. Plock am 15. Juli — 0,89 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den politischen Teil i. V. Gotthold Starke; für den übrigen Teil i. V. Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck u. Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Nie gewesene Gelegenheit in Bydgoszcz.

Wir geben hiermit dem geehrten Publikum der Stadt Bydgoszcz und Umgegend bekannt, daß wir in unserem Geschäft eine **große Auswahl in Wolle** sowie **Teppich-, Sweater-, Strumpfwolle, Baumwolle** in verschiedenen Sorten und Farben und eine reichhaltige Auswahl von **Stoffen** haben.

Damit sich ein jeder davon überzeugen kann, daß unsere Waren **gut und billig** sind, haben wir beschlossen, **3 Monate durch, vom 1. 6. bis 1. 9. 23,**

ohne Verdienst zu verkaufen.

Wir weisen darauf hin, daß wir auf Wunsch

Schafwolle auf Stoffe und Garne, Wolle und Baumwolle verschiedene Sorten und Farben nach Wunsch austauschen.

Wir **kaufen** und **verkaufen jeden Posten Schafwolle.**

Siła Przemysłowa

Bydgoszcz, Stary Rynek 16/17. Telefon Nr. 1189.

Straßenbahnverbindung direkt nach dem Stary Rynek. 6722

Weiß-Gerberei

gerbt Felle für Pelz-, Schuh- u. Geschirrzwecke.

Zygm. Augusta 19. 7853

Warne hiermit jederm., mein. Sohne **Alojsy Koszudowski** etwas zu borgen, da er sich aus mein. Hause entfernt hat, und ich für nichts aufkomme. 7858

Paul Koszudowski, Lubelska 4—5.

Geldmarkt

50-80 Mill. pMk. bei hohen Zinsen **sofort** gesucht. Offerten unt. **N. 7863** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Wer leiht ein. Besitzer

2-3 Mill. M.

a. schuldenfr. Grundstück. Gute Sicherheit vorhanden. Off. unt. **B 7168** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heirat

Mühlenwerkführer, kath., 32 J. alt, mit Vermögen, sucht Damenbekanntsch. zw. baldig. **Heirat.** Offert. unt. **A. 7199** an d. Gst. d. Zt.

Landwirt (evgl.) sucht **Lebensgefährtin.** Dam. im Alter bis 35 Jahre wollen Off. m. Bild u. **F. 7218** a. d. Gschst. d. Z. eins. Einheirat. in eine Landwtsch. bevorz.

Lebenslustiges, älter. **Fräulein** wünscht die Bekanntschaft eines älteren Herrn **zwecks** späterer **Heirat.** Am liebsten Förster der einheiraten kann, oder Witwer ohne Kind. Angebote unter **N. 7213** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ldw. Oberbeamter evgl., perf. poln. sprech., Mitte 30er, sehr guter Charakter, sucht passd. Damenbekanntsch., am liebst. **Einheiratung in Landwtsch.** Verm. v. Verw. od. Bekannt. angen. Gefl. Off. erbet. u. **L. 7232** a. Gschst. d. Z.

Stellengesuche

Wirtschafts-Inspektor

37 J. alt, mit 15jähr. Praxis, der poln. und deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in allem Anbau der Landwirtschaft u. Viehzucht bewandert, sucht Stellung für sof. oder zum 1. 10. 23. Nach meiner Auswanderung aus Deutschland im Sept. 22 übernahm ich die Vertretung vom 1. 10. 22 bis 30. 6. 23 bei Herrn von Leszczyński auf dem 2000 Morg. groß. Rittergute in Kozietuły (Kongreßpolen). Offerten unt. **P. 7236** an die Geschst. d. Ztg.

Pole, 43 J. alt, preuß. Forstbeamt. a. D.

Holzfachmann

sucht sofort dauernde Beschäftigung im Holzgeschäft oder Sägewerk im Innen- oder Außendienste. Tüchtiger Kalkulator und Forsttaxator in der Aufarbeitung von Waldbeständen zu Werk-, Bau-, Schwellen- od. Grubenhölzern. Gefl. Offerten erbeten unter **„Holzfachmann“** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 7226

Kassenbeamter u. Buchhalter über langjähr. beste kaufm. Kenntnisse und Erfahrungen verfüg., sowie 6993

1. Buchhalter

der auch eine Filialleiterstelle übernehmen würde, beide der poln. u. deutschen Sprache mächtig, z. Zt. 10 bzw. 4 Jahre in ungekünd. Stellung in größerer Industrie-Fabrik Akt.-Ges. tätig, suchen pass. Stellung. Gefl. Ang. u. **S. 6991** a. d. Gesch. d. Z.

Strebs. Landwirt 32 J. alt, gestützt auf gute langjähr. Zeugnisse, deutsch u. poln. in Wort u. Schrift, sucht von sofort auf einer größ. Besitzung **Stellung.** Gefl. Off. unt. **„Z. 23485“** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 7297

Suche Stelle als **Wirtschafter,** arbeite auch selbst mit. Offerten u. **G. 7219** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche Stelle als **Wirtschaftsbeamt.** od. **Insp.** Uebern. auch ein klein. Gut eigenhdg. zu führ. Off. u. **H. 7220** a. d. Gst.

Holzfachmann, verh., mit dem engl., Berliner und Magdeburger Einsch. bestens vertr., sucht sofort od. später Stell. im Sägewerksbetr. od. Holzhandlung. Gefl. Off. unter **G. 7810** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Erf. Erzieherin sucht **Stellung** zu Kindern für die ersten drei Schuljahre, möglichst i. kath. Hause. Gefl. Angebote unter **K. 7231** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Offene Stellen

Tüchtige **Tischlergesellen** stellt ein **H. Matthes,** Möbelfbr. Garbary 20. 7215

Werkführer

für unser Sägewerk **Brzoza (Hopfengarten)** per 1. August gesucht.

Derselbe muß mit Lokomobile, Holzbearbeitungsmaschinen und elektrischer Lichtanlage vertraut sein und kleine Reparaturen selbst ausführen. Bewerbungen an

Uhlendorf & Renkawitz, Bydgoszcz. 7143

Zum Verkauf eines lohnenden, geschützten **Massenartikels** werden geeignete 7247

Damen

gesucht. Meldungen vormittags 11—2 Uhr.

Hurtownia Beczek, Tel. 247, Bydgoszcz-Okole, Berlińska 14.

Stenotypistin

I. Kraft, für unser Zentralbureau per sofort evtl. 1. 8. bei hohem Gehalt gesucht. Polnisch u. deutsch Bedingung. Gefl. schriftliche Angebote mit Zeugnisabschr. erbittet

Fabryki Papy Dachowej **„Impregnacja“** T. z o. p. 7198

Jagiellońska 17 (Plac Teatralny).

Perfekte Stenotypistin möglichst mit polnischen Kenntnissen per sofort gesucht. 7165

Motorfahrzeugfabrik Stadie, Danzigerstraße 160.

Photographin

von sofort oder später verlangt. Offerten u. **D. 7210** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Boten zum Zeitungaustragen können sich melden. 6136

„Deutsche Rundschau.“

Tischler für furnierte Möbel stellt ein 6974 **G. Habermann,** Möbelfabrik, **Unii lubelskiej 9/11.**

Für hiesige größere Gutsgärtnerei wird ein tücht., erf., poln. sprech. in Obst-, Gemüse- und Treibhs.-Zucht bewanderter **verheirateter Gärtner** zum 1. 10. d. J. gesucht. Bewerber woll. Zeugnisse u. Empfehl. schriftl. eins. Auff. z. pers. Vorst. abwarten. **P. Jurk,** Verw. **Dom. Marusza** p. Grudziądz. 7774

Stellmacher 7877 werden von sof. eingestellt. Zu erfragen **Rinkauerstr. 47, I. r.**

Feldhüter für sofort sucht 7857 **Gerstenberg,** Chrząstowo, p. Nakło.



1 Kontorboten (pens. Beamten)

1 Wächter suchen sofort. 7187

Gebr. Schlieper, Gdańska 99.

Jüng., ehrl., gewandt. **Hausdiener** per sofort gesucht. 7861 **Hotel Gelhorn.**

Für meine 500 Mrg. große Höhen- u. Nied.-Besitzg. wird z. 1. 8. ein **Eleve** bei einem gut. Taschengeld ges. Landwirtssohn aus guter Fam. wird bevorzugt. Bewerb. m. Lebensl. an **A. Senckpiel,** 7185 **Lignowy,** bei Pelplin.

Wirtschafts-Eleve mit einigen Vorkenntnissen für sofort gesucht. Meldungen nebst kurzem Lebenslauf erbitt. **Dom. Ossowiec,** pow. Bydgoszcz. 7772

Lehrlingstelle ist frei. 6913 Schallon, Molkerei- u. Käsereigenossenschaft **Pruszcz,** pw. Świecie **(Schwetz).**

Lehrling schulentl., Sohn achtb. Eltern, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, für Büro u. Lager per sof. gesucht. Schriftliche Offert. erb. an 7241 **C. J. Targowski i Ska,** **Bydgoszcz,** Dworcowa 31a.

Sohn achtbarer Elt., d. Lust hat, **d. Fleischerei** z. erlern., kann sich meld. **T. Budnarowski,** Fleischermeister, **Dworcowa 81.** 7889

Arbeitsburschen unter 16 Jahren verl. **Andreskowski,** Chwytowo 13a. 7887

Landaufenthalt

Deutsche Lehrerin für die Ferien gesucht, die gegen freie Station die Beaufsichtigung zweier Kinder übernimmt. **Dom. Kosztowo,** Kr. Wyrzysk. 7229

Jüngere Buchhalterin der polnischen u. deutschen Sprache, Maschinenschreiben u. Stenographie mächtig, per sofort gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **O. 7237** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalterin für Baugeschäft! perfekt in Polnisch, Deutsch, Stenographie, Schreibmaschine, evtl. freie Wohng. m. Verpflegung, v. sofort gesucht. Ausf. Bewerbungen unt. **L. 7841** an d. Geschst. d. Ztg.

Kontoristin firm in Stenographie u. Maschinenschreiben, poln. Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung, sofort oder später gesucht. Schriftliche ausführl. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche erb. an **C. J. Targowski i Ska** Bydgoszcz, 7240 ulica Dworcowa 31a.

Anst., ehrl., ev. Mädch. v. außerh. f. d. Haushalt ges. Off. u. **O. 7847** an die Geschst. d. Ztg.

Ordentl. Mädchen f. Land sof. gesucht. 7848 **H. Steiniger, Mochle,** pow. Bydgoszcz.

Dame

mit polnischen Sprachkenntnissen u. kathol. bevorzugt, zur Beaufsichtigung der Schularbeiten zweier Knaben im Alter von 7 u. 9 Jahren und Hilfe im Kontor per sofort oder später gesucht. 7189

R. Diethelm, Molkerei—Tczew.

Gesucht wird z. sofortig. Antritt oder 1. 8. d. J. für einen kl. ländlichen Beamtenhaushalt m. Familienanschluß **ein zuverlässiges, ält. Fräulein oder Frau (Witwe),** die sämtl. wirtschaftl. Arbeiten übernimmt. Off. m. Gehaltsang. u. **M. 7233** a. d. G. d. Z. erb.

Staatlicher Förster, Junggeselle, sucht zum 15. Aug. od. 1. Sept. 23 zur Führung seines kleinen Haushalts eine **tücht. Wirtin** die sämtliche Arbeiten verrichten muß. Offert. mit Photographie unt. **J. 7230** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Wirtschafts-Fräulein in feiner Küche, Backen u. Einmachen perf., zu sof. oder 1. August ges. Angeb. m. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an 7880 **Klinik Dr. Fuchs, Danzig,** Vorstaedt. Graben 39.

Suche von sofort spätestens v. 1. Aug. d. J. ein ehrliches, sauberes u. zuverlässig. **Dienstmädchen,** dasselbe muß auch kochen können, b. hoh. Lohn. Meld. vorm. 9—10, nchm. 3—4 u. abd. 8—10 Uhr. **Aug. Baran,** Toruńska 188, I. 7867

Ein Dienstmädchen, das auch kochen kann, kann sich melden 7884 **Św. Jańska (Johannisst.) 16, III. r.**

An- u. Verkäufe

Suche b. sofort. Abschluß Güter, Fabrik., Hotels, Ziegeleien, Mahl- und Schneidemühl., Wohn- u. Geschäftshäuser sow. kl. Landwirtsch. Gen. Off. nebst äußerst. Preis erb. **Grundtke, Bydg., Pomorska 43, II.** 7780

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 758

Molkerei-Grundstück in milchreicher Gegend massive Gebäude, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Offerten unter **R. 7149** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Güter-Agentur und **landw. Ansiedlgs.-Büro**

Aleksander Taszycki, **Bydgoszcz,** 6665 Dworcowa 13. Tel. 780,

verkauft jedes b. uns z. Verkauf aufgegeb. Grundstück

Agenturen in jeder größ. Stadt Polens. **Firma existiert seit 1892.**

Kaufe Haus mit Garten oder Feld oder **Geschäft** in oder nahe einer Stadt. Beding.: Preis 2500 Doll., umgerechnet i. poln. M., freie Wohg., Vermittlg. ausgeschloss. Offert. unt. **N. 7687** a. d. Gschst. d. Ztg.

Bin willens, meine **neue Motormühle** mit 40 Morgen Land, Umständeh. preisw. zu verk. Eine gt., vorzügl. Lage in ein. gr. Dorfe u. a. d. Chaussee. Off. u. **U. 7162** a. d. G. d. Z.

Druckerei komplett, mit **Hilfsmaschinen** und **Schriftmaterial** zu verkaufen. Näheres durch Buchhandlg. **S. Masłowski,** Solec pow. Bydgoszcz.

Wer seine Wirtschaft Haus, Mühle oder Fabrik verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an 6573

Baranski i Nalazek, Dworcowa 32,

wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Suche Landwirtschaft von ca. 300—600 Morgen bei einer Anzahlung von 250 000 000 Mk. Rest nach Uebereinkunft. Ernstgemeinte Off. u. **H. 7739** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche **Güter, Landwirtsch., Fabriken Mühlen, Häuser 1c.**

Habe stets Käufer von 25 Millionen bis 20 Milliard.

Güteragentur T. Prill Bydgoszcz. Dworcowa 34

Eine gebrauchte, jedoch noch in gutem Zustande befindliche **Schlitz- und Zapfen-Schneidemaschine** für Holzbearbeitung, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preis an H. L. Märtin, Druckerei Dittmann, Bydgoszcz, Dworcowa 6, erbeten. 7173

15000 Mk. pro Zahn zahlen wir für **alte künstliche Zähne,** einzelne auch in Gebissen, nach Untersuchung der Echtheit

Dental-Depot „Polonais“ ul. Gdańska 164. 7048

Kl. Haus, mögl. mit Laden, bis 35 Mill. vom Verkäuf. zu kauf. gesucht. Off. u. **T. 7873** a. Geschst. d. Z.

Eine hochtragende u. eine altmilchende **Kuh** hat abzugeben 7139 **P. Rehfeld, Wilhelmsort (Sicienko),** p. Bydg.

Achtung! Verk. ein. wachsam. **Wolfshund** (Rüde) und eine **Jagdhündin.** Off. u. **E. 7217** an die Geschst. d. Z.

---

6 Wochen alte, echte **Wolfshunde** (Deutsch. Schäferhunde) verkauft **H. Kunz,** 7212 **Gogolinek, p. Bydgoszcz**

Wolfshund, 3 Mon. alt, z. vk. **Zduny 21, p., l.** 7870

Klavier und Harmonium kauft höchstzahlend **St. Wojdylak, Jackowskiego 20,** Telefon Nr. 237. 6131

Ein Flügel zu verkaufen 7861 Gärtnerei, Albertst. 13.

Einen eichen. Schreibtisch zu verkaufen. 7787 **Wojewódzka 7.**

Kaufe sofort 1 Eß-, Schlaf- od. Herrenzim., Klavier od. Harmon., auch **einz. Möbel.** Offerten unt. **S. 7785** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gestelle zu Sofas, Chaiselong. u. Klubgarnituren, **und Polsterheede** verkauft günstig 7171 **Komtoir,** ul. Sienkiewicza 16.

Komplette **Büro-einrichtungen** wie: 7140 **Schreibtische Schreibmasch.-Tische Aktenschränke** gibt ab **Naruszewicza Nr. 2** (Holzhofstraße).

Verkaufe Feder- u. Auflegematratzen Dom Handlowy Sniadeck. (Elisabethst.) **Nr. 39.** 7813

Buntgestr. Frottekleid, neu, billig zu verkaufen. 7886 **Kałdowski,** ulica 20 Stycznia 10.

Modernes 7879 **Coverkoat-Kostüm** für mittl. Figur, preiswert zu verkaufen **Jagiellońska 37, l, r.**

Gold-, Silber- u. Platinzähne bis 10 000 Mk. p. Zahn kauft **Paul Bowski,** Dentist **Mostowa (Brückenstraße) 10, I.** 6709

Gold Silber Brillanten, 13511 kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20. 6610

Kaufe gut erhaltenen **Dogcart** oder **Einspännerwagen.** Offert. m. Preisangabe unter **P. 7862** a. d. G. d. Z.

---

1 sehr gut erh., 4 m lg., **stark. Federwagen** z. Obstfahren passend, sow. 1g. **Milchziegebill.** z. vk. **Sobieskiego 9, I, r.**

Weißer Kinderwagen zu verkaufen 7859 **Lenartowicza 8.**

Stahlkassette fast neu, m. 2 Schlüss., Gr. 25 × 35, verk. 7851 **F. Malinowski,** Gdańska 56, Hof, 2 T.

Zip. Roßwerk nebst **Dreschkasten zu** verkaufen 7860 Jägerhof, Kronerst. 15.

Segelboot komplett (Jolle), billig zu verkauf. Offerten u. **M. 7142** a. d. Geschst. d. Z.

Polsterheede in großen und kleinen Quanten verkauft. 6221 **Kont. Sienkiewicza 16**

Zu kaufen gesucht:

- Dezimalwage,
- Gewichte,
- Sackkarren,
- Mehlschippe,
- Mehlsäcke,
- Schreibmaschine,
- Kopierpresse.

Gefl. Angebote unter **U. 7793** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 Reservoire ca. 1,8 u. 1,5 cbm, gebr. **Gasrohre,** 2, 1½ u. 1¼" mit Flanschen, **1 Saug- u. Druckpumpe** zu verkf. Angeb. unt. **U. 7876** a. Gschst. d. Z.

Eine gebrauchte **Bohrmaschine** sowie **1 Stauchmaschine** kauft **F. Balcerski,** Wąbrzeźno. 7865

Strick-Maschinen zu kaufen gesucht. 7861 **E. Wendling, Łódz,** Radwańska 53.

- 1 gr. eiserner Herd
- 1 kl. eiserner Herdofen
- 1 Badeofen mit Wanne
- 2 irische Oefen
- 5 neue Doppelfenster
- 7 neue Türen m. Futter
- 1 Spinnrad
- 1 Nußbaum-Waschtisch
- 1 Schrank
- 1 Kopierpresse
- Kontor-Utensilien
- 1 prachtvolle Palme
- 1 Gartentisch, 4 Stühle
- 1 Fahrrad-Rahmen

zu vk. **Dworcowa 89, II.**

Zu verkaufen: **1 Sitzbadewanne** 1 Mahag.-Spiegel u. verschiedenes. **Keil,** Posener Platz 13. 7888

Häcksel in Waggonladungen gibt preiswert ab 7706 Häckselwerk **P. Duwe,** Sępólno.

Kies feinkörnig, mögl. steinfrei, ca. 1000 cbm, zu kaufen ges. Ausführl. Angeb. frei Waggon Verladestation erbitten **Bracia Pichert** T. z o. p., Chełmża. Telf. Nr. 14. 7147

Stielfreie **Sauerkirschen** und 6903 **Johannisbeeren** kauft **C. A. Franke** Fernrufe 55 und 69.

Zementrohrformen 7146 gebr., jedoch gut erhalten, mit allem Zubehör zu kaufen ges. Ausführl. Offerten erb. u. **O. 7146** a. d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Restaurant im Laufe v. 2 Tagen zu verpachten. 7208 **Okole,** Berlińska 82.

Suche kleine 7878 **Wirtschaft** m. Garten u. etw. Acker, unbedingt Nähe Brombergs z. pacht. oder zu kauf. Händler verbeten. Off. a. **Luise Spiewak,** Jagiellońska 37, I, r.

Wohnungen

Suche von sofort eine **4-5-Zimmerwohng.** Nähe **Danzigerstr.,** tausche dagegen meine **4-Zimmer-Wohnung.** Preis nach Vereinbarung. Offerten unter **R. 7779** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auswärtige Brauerei sucht Kellerräume, Hof und Stallungen für Bierniederlage Nähe des Bahnhofes. Offerten unt. **S. 7871** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In Mietsstreitigkeiten sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe 6749

Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II. Etg.

Suche von sogl. in der Stadt od. Vorstadt **ein kleines Häuschen** zu miet. od. zu kf. Off. u. **H. 7752** an d. G. d. Zt.

Sehr schöne, moderne **7-Zimmer-Wohnung** abzugeben. Offerten unt. **L. 7768** an die Geschäftsst. d. Z.

Tausche sofort oder später meine in bester Lage **Danzigs** gelegene 7229 **5-Zimmer-Wohng.** gegen eine **6-Zimmer-Wohnung** in **Bydgoszcz,** möglichst im Zentrum der Stadt. Gefl. Offert. u. **P. 7239** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung von 3-5 Zimmern möglichst im Zentrum, gesucht. Preis nach Absprache. Offerten unter **Nr. 191** an Annoncen-Expedit. **Rudolf Mosse, Bydg.,** Dworcowa 61. 7243

4-5-Zim.-Wohng. mit Möbel evtl. auch oh. Möbel zu miet. gesucht. Näheres bei **Schultz,** Mittelstr. 8, II. 7874

Mod. 3-Zimm.-Wohn., 3 Tr., gegen Umzugskosten abzugeb. Anfr. unter **B. 7794** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bin Willens, meine **3-Zimmer-Wohng.,** gelegen ul. Król. Jadwigi, 2. Et., für solche in der Nähe ul. Dr. Emila Warmińskiego zu tauschen. Gefl. Anfragen in Schlosserei, ulica Dr. Emila Warmińskiego 3. 7852

Fräulein sucht v. sof. **kl. leeres Zimmer** oder **einfach möbliert.** Off. unter **N. 7846** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Jg. Dame sucht **möbl. Zimmer,** mögl. Nähe Okole. Off. u. **M. 7845** an die Geschst. d. Ztg.

Schön möbl. Zimmer m. g. Pens. an 2 Hrn. zu vermiet. Wilczak, Nakielska 8, II, r. 7800

Frdl. sonnig. Zimmer mit 2 Betten u. voller Pens. z. 1. 8. zu verm. 7866 **Ossolińskich 9, I, r.**